

# Kakteen

und andere Sukkulente

M 20003 E

Heft **4**

April **1976**

Jahrgang **27**



# Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

**Heft 4**

**April 1976**

**Jahrgang 27**

**Zum Titelbild:**

Das Hochland von Argentinien und Bolivien ist die Heimat der Rebutien, die im Frühling zu wahren Blütenwundern werden. Typisch für alle Arten ist die Eigenschaft, die Knospen schon früh im Jahr an der Basis, also am unteren Teil des Pflanzenkörpers zu zeigen. Kurze Zeit später sind Rebutien kaum wiederzuerkennen. Ob artrein oder als Hybriden, dieser Blick in eine Rebutiensammlung beweist die unendliche Farbenvielfalt der Blüten dieser Pflanzen.

Die Pflege der Rebutien ist einfach. Auch als Neuling unter den Kakteenfreunden wird man mit ihnen Erfolg haben. So ist der helle, trockene Winterstand und viel Sonne bei frischer Luft im Sommer die Gewähr für alljährlich reiche Blüte. E. K.

Foto: Erich Haugg, Altmühldorf (D)

**Herausgeber:**

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;  
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde  
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;  
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft  
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

**Redaktion:**

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,  
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

**Satz und Druck:**

Steinhart KG,  
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

**Anzeigenleitung:** Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

**Der Bezugspreis** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

**Redaktionelle Mitarbeiter:**

Helmut Broogh, Wattenscheid  
Michael Freisager, Maur  
Alfred Fröhlich, Luzern  
Lois Glass, High Wycombe GB  
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen  
Hans Keil, Neubernd  
Ewald Kleiner, Markelfingen  
Günther Königs, Krefeld  
Klaus J. Schuhr, Berlin  
Matthias Schultz, Burladingen  
Dieter Supthut, Zürich

**Aus dem Inhalt:**

Hans Borth/Helmut Koop	Gymnocalycium carminanthum — Erstbeschreibung	73
Franz Buxbaum	Austrocephalocereus und Coleocephalocereus	76
Alexander Meixner	Frostkeimung bei Sclerokakteen	82
	Neues aus der Literatur	83/92
Maurizio Capponi	Mammillaria patonii var. sinalensis	85
Wilhelm Knoll	Gymnocalycium spec. WO 92	86
R. Ulrich Roesler	Ein Kleinschmetterling aus Amerika als möglicher Kakteenschädling	88
Helmut Broogh	Schwiegermutter's Zunge — ist kein Kaktus	90
	Unsere Leser schreiben	91
Udo Köhler	Lithops aucampiae fa. „Griquatown“	92
Bill Keen/Helmut Broogh	Trichocaulon clavatum	93
Wolfgang Heyer	Eine neue Submatucana?	94
	Kleinanzeigen	95

# Gymnocalycium carminanthum

BORTH et KOOP spec. nov.

Hans Borth und Helmut Koop

Radices: plures funes brevinapiformes. Corpus: solitarium, depressoglobosum, ad 100 mm diam., ad 55 mm altum; epidermis aspera, opace glaucoviridis ad griseoviridis; vertex summersus. Costae: 6–11, recte decurrentes, planae, basi ad 25 mm latae; solum in propinquo verticis sub areolis angulate gibbosae. Sulci transversi tertia pars latitudinis maxime. Areolae: paulum summersae, ovaes, breve et rude tomentosae, 6–7 mm longae, ad 5 mm latae. Novarum areolarum tomentum flavescens, majorum sordidogriseum. Spinae: marginales (5–) 7 (–) 9, crassae, subulatae, transversa sectione ovalae ad rotundae, saepe sursum angulatae, tenuilepidotae, geminate radiatae, una deorsum; omnes recurvatae ad adiacentes, raro distantes; subrubrae ad griseae, 15–25 mm longae; centrales pro norma 0, (raro 1–2, 8–12 mm longae,  $\pm$  sursum curvatae).

Flores: circuito verticis ex lana densa, late campanulati, 58 mm diam. max., 45 mm longi max. Ovarium: depressoglobosum, supra summersum, ad 7 mm diam., ad 8 mm altum. Pericarpellum: late poculiforme, extra viride, splendens, ad 12 mm diam. max., ad 12 mm longum; squamis non multis late rotundatis et crassis obtectum. Squamae subvirides, acuminibus rubris, margine membranatae. Receptaculum: intra carmineum, extra claucoviride ad olivaceoviride, splendens, 25 mm diam. max., 16–18 mm longum; squamae obtegentes majores, spathulosae, virides, margine

subroseae. Folia perianthi: externa spathulata, rotundata ad obtusa, clarior carminea, acuminibus subviridibus et pellucidis; extrema folia medio viride ad olivaceo striata; media folia latespathulata, valide carminea, obsolete bombycina, non pellucida, medio pullum carminea, ad 25 mm longa, ad 8 mm lata; intima folia tenuispathulata, simile colore, ad 23 mm longa, ad 7 mm lata. Filamenta: primaria a basi, arcuata stilum tangentis; secundaria cunctae altitudini inserta, incurvata, omnia coccinea, ad 11 mm longa. Antherae: procerae, albicantes, 1,3–1,4 mm longae, 0,4–0,5 mm latae. Stylus: cylindricus, supra crassior, ad 2 mm diam., ad 12 mm longus, papillosus, supra carmineus, infra ruber. Stigmata: 9, fulva, ad 5 mm longa.

Fructus: pirumiformis, atroviridis ad olivaceus, ad 10 mm diam., ad 15 mm longus, se aperiens a basi a latere. Semen: ad 1 mm longum, verso-crumenaforme; testa obsolete nigra, globosoverrucosa; hilum summersum, valide fractum spongiosumque, luteolofuscum, late toruosum.

Patria: Sierra de Ambato provincia Catamarca, Argentina, altitudine 1300–1800 m, sub fructibus colluctatis et in declivitatibus patentibus in gramine et fissuris saxorum.

In cultura flores (Julius ad Septembrem) aperientes plus quam una hebdomas, ab meridie usque ad vesperum (hora vicesima!). – Holotypus (numero BO 130) in collectione custodiente typorum hortici botanici Linz, Austria.



Wurzeln: mehrere kurze, rübenförmige Stränge. Sproß: einzeln, gedrückt-kugelig, Scheitel eingesenkt, Epidermis matt blaugrün bis graugrün, grobzigelig;  $\phi$  bis 100 mm, Höhe bis 55 mm. Rippen: 6–11, senkrecht herablaufend und flach; nur in Scheitelnähe unter den Areolen kantige Kinnhöcker. Die Querkerben reichen nur über etwa ein Drittel der Rippenbreite. Rippen an der Basis ca. 25 mm breit. Areolen: etwas eingesenkt, oval, mit kurzem und grobem Filz, der an jungen Areolen gelblich, an älteren schmutzig-grau ist; 6–7 mm hoch, bis 5 mm breit. Randdornen: (5–) 7 (–9), derbpfriemlich, im Querschnitt oval bis stielrund, an der Oberseite bekantet, fein beschuppt; paarweise angeordnet, schräg auf- bzw. abwärts gerichtet, der unterste senkrecht abwärts weisend. Alle zum Körper gebogen, diesem fast anliegend, nur selten etwas abstehend; schmutzig-rosa bis manchmal hellgrau, im Neutrieb am Fuß orange, darüber rotbraun, übergehend in braun und grau; Länge meist 15 bis maximal 25 mm. Mitteldornen: in der Regel fehlend; sehr vereinzelt erscheinen jedoch nahe dem oberen Areolenrand 1–2 eben-

**Zu den Abbildungen:**

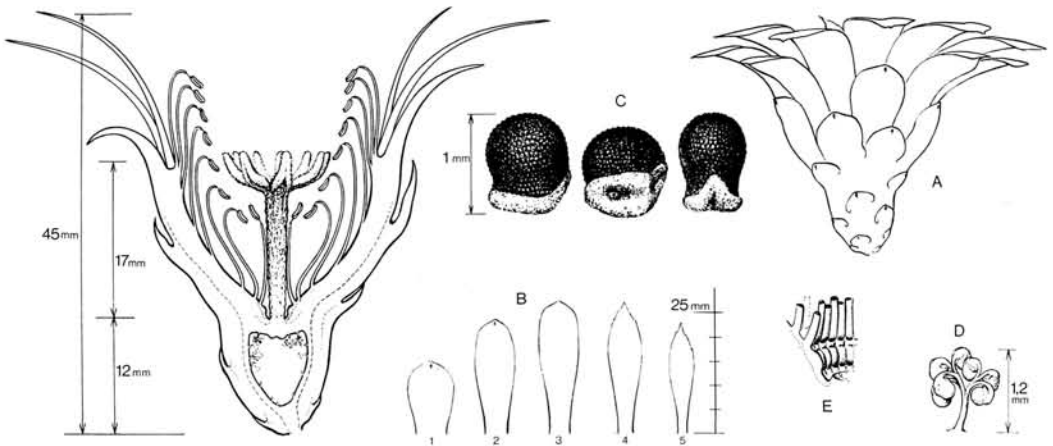
- 1, 2, 3 Typische, kräftig bedornte Pflanze ( $\phi$  78 mm, Blüte 50 mm)
- 4 Kurz bedorntes Exemplar ( $\phi$  60 mm)
- 5 Langdornige Pflanze ( $\phi$  65 mm)
- 6, 7 Wirr bedorntes Exemplar mit einzelnen Mitteldornen ( $\phi$  80 mm, Blüte  $\phi$  53 mm)
- 8 Extrem bedornte Pflanze mit sehr langen Mitteldornen ( $\phi$  80 mm)

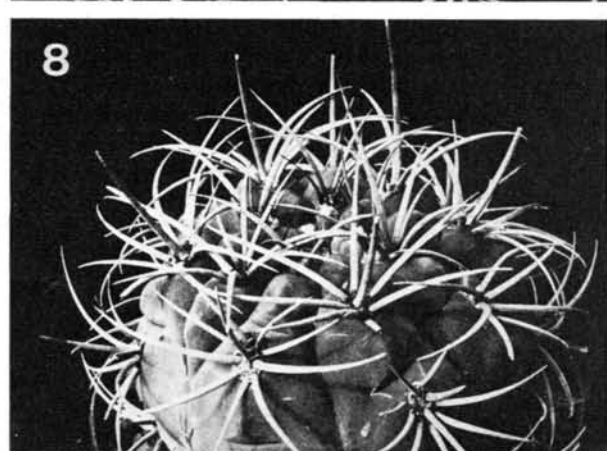
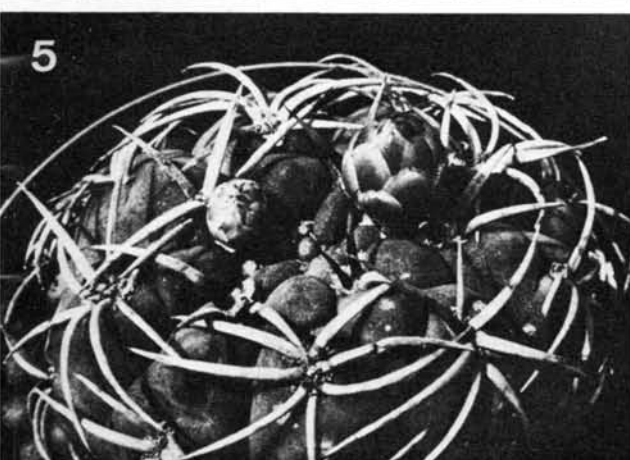
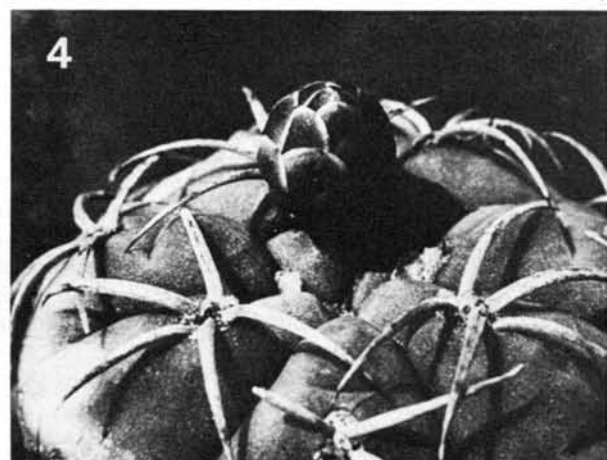
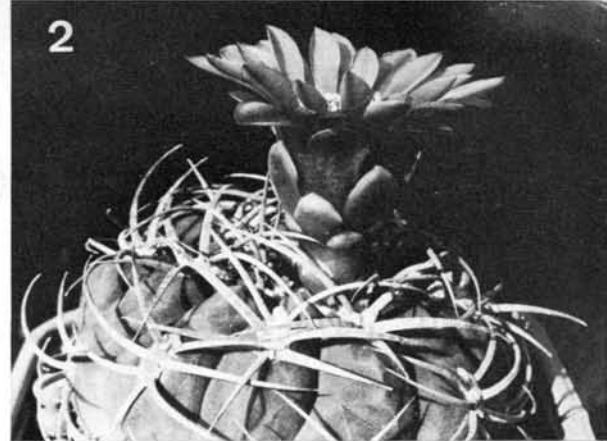
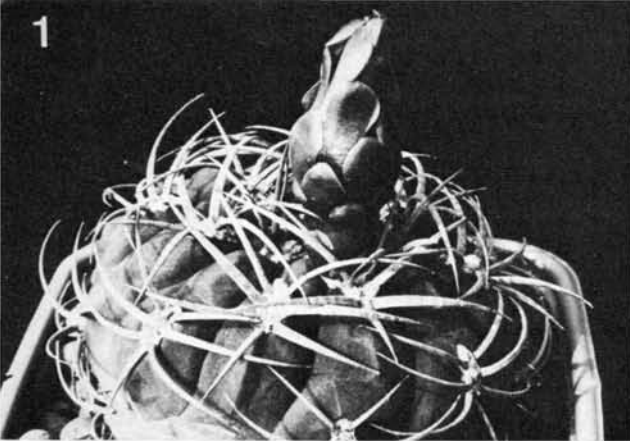
falls derbpfriemliche, aber nicht kantige Mitteldornen,  $\pm$  stark aufwärtsgebogen, 8–12 mm lang. (Zuweilen gibt es auch überlange: z. B. bis 32 mm an einem Exemplar von 80 mm  $\phi$ !). Blüten: aus scheidelnahen Areolen aus dichter Wolle entspringend; breitglockig,  $\phi$  max. 58 mm, Höhe max. 45 mm. Ovarium: gedrückt-kugelig, oberseits eingesenkt; außen grün, bis 7 mm  $\phi$ , bis 8 mm hoch. Pericarpell: breitbecherig, außen etwas dunkler und glänzender gefärbt als die Epidermis des Sprosses, bis 12 mm Durchmesser, bis 12 mm hoch; Schuppen breit-rund und fleischig, hellgrün, mit häutigem weißlichem Rand und roter Spitze. Receptaculum: innen karmin, außen blau- bis olivgrün, glänzend; maximal 25 mm  $\phi$ , Länge 16–18 mm; Schuppen wie auf Pericarpell, aber größer und spatelig, grün, mit rosa Rand. Perianthblätter: äußere spatelig, gerundet bis stumpfspitzig, heller karminrot, zur Spitze hin grünlich bis olivgrün, durchscheinend; äußerste mit grünlicher bis olivfarbener Mittelzone; mittlere breitlanzettlich, dunkler karmin, mattseidig, nicht durchscheinend, mit sehr dunkel karminrotem Mittelstreifen. Bis 25 mm lang, bis 8 mm breit. Innerste Perianthblätter schmallanzettlich, sonst wie mittlere, bis 23 mm lang, bis 7 mm

**Zeichnungen und Fotos: H. Koop**

Am Blütenschnitt besonders beachtenswert: der von glasig-glänzenden, papillösen Zellen dicht bedeckte Griffel und die Insertion der Samenanlagen über die gesamte Wandung des Fruchtknotens.

- A = Außenansicht der Blüte mit den roten Punkten an den Schuppenspitzen.
- B = 1–3 äußere, 4, 5 innere Hüllblätterform.
- C = Samen mit scharf gewinkelten, seitlich hochgezogenem Hilum.
- D = Samenanlagen.
- E = Detail der Nektarkammer mit den ausgeprägten Nektardrüsen.





# Ergebnisse der Kakteenforschung von 1962 bis 1973

## IV. *Austrocephalocereus* und *Coleocephalocereus*

Franz Buxbaum

BACKEBERG hat 1936 – vollkommen richtig – die südamerikanischen „*Cephalocereus*-Arten“ von den Nordamerikanischen abgetrennt, zunächst nur als Untergattung *Austrocephalocereus* entgegen einer UG. *Boreocephalocereus*. Später aber erhob er doch die UG. *Austrocephalocereus* (sie war bis dahin ein „nomen nudum“) zur Gattung mit der Leitart *Cephalocereus purpureus* (GUERKE) BRITTON & ROSE und gliederte noch für *Cephalocereus fluminensis*, der ein „Spaltcephalium“ d. h. ein versenktes Cephalium hat, eine zweite Gattung *Coleocephalocereus* ab.

Es ist offenkundig, daß er von keiner der Arten dieser Gattungen die Blüten gekannt hat, denn er hat z. B. den „*Cephalocereus guentheri*“, der eine dichte, zottig behaarte Blüte hat, und eine *Espositoa* ist (er stellte später, 1950, für ihn die

Gattung *Vatricania* auf) als *Austrocephalocereus* veröffentlicht, weiters sind seine Angaben über die Blüten nicht nur mangelhaft, sondern z. T. auch falsch, und schließlich ist der *Cephalocereus purpureus* nicht wieder standortecht gefunden worden. Die Abbildung der Blüte bei BRITTON und ROSE ist vollkommen untypisch und dürfte — nach den Borsten in der Cephaliumwolle und nach der Trichterform, eher die eines *Cephalocereus fluminensis* sein! Nach der Zerstörung des WERDERMANN'schen Materials bei der Bombardierung des Botanischen Institutes von Berlin-Dahlem war auch eine Überprüfung dort nicht mehr möglich und ich konnte auch in den amerikanischen Herbarien kein BRITTON-ROSE'sches Sammlungsmaterial finden.

Nun hat BACKEBERG bei Aufstellung der

---

### *Gymnocalycium carminanthum*

breit. Staubblätter: primäre basal entspringend, an den Griffel heranführend, dann nach auswärts gebogen; sekundäre über gesamtes Receptaculum inseriert, einwärtsgebogen; alle Staubblätter scharlachrot, bis 11 mm lang. Antheren: länglich, weißlich, 1,3–1,4 mm lang, 0,4–0,5 mm breit. Griffel: zylindrisch, oben etwas dicker werdend; unten karmin, oben mehr zinnoberrot, papillös;  $\phi$  2 mm, ohne Narben 12 mm lang. Narben: 9-lappig, gelb, Lappen bis 5 mm lang. Samenanlagen: gesamtes Ovarium erfüllend.

Frucht: birnenförmig, dunkel- bis olivgrün, bis 10 mm  $\phi$ , bis 15 mm hoch, von der Basis der Länge nach öffnend. Samen: ca. 1 mm groß, kopfstehend beutelförmig; Testa matt, schwarz, ziemlich grob kugelwarzig; Hilum eingesenkt, basal überaus stark geknickt, schwammig, gelblich bräunlich, mit breitem Wulst.

Heimat: Sierra de Ambato, Provinz Catamarca, Argentinien, in 1300–1800 m Höhe in mineralischem Boden sowohl unter lichten Büschen als auch auf freien Hängen im Gras und in Felsspalten.

In der Kultur öffnet sich die Blüte (Juli bis September) über eine Woche hindurch und länger gegen Mittag und bleibt bis zum Abend (20 Uhr!) offen.

Der Holotyp (Sammelnummer BO 130) befindet sich in der Schutz- und Typsammlung des Botanischen Gartens in Linz, Österreich.

Verfasser: Hans Borth,  
Wolfsmilchgasse 20, A-1220 Wien

und Helmut Koop,  
Neulinggasse 28/9, A-1030 Wien

Gattung *Coleocephalocereus* eine Parallele gezogen zwischen *Coleocephalocereus* und *Austrocephalocereus* einerseits und *Epostoa* (mit „Spaltcephalium“) und *Pseudoespostoa* (mit oberflächlichem Cephalium) anderseits.

Meine Erforschung und Klärung der cephaloiden Bildungen hat aber gezeigt, daß Rinnen-cephalium, „echtes“ Cephalium und Pseudocephalium nur graduelle Unterschiede desselben morphologischen Typus sind. Das soll nun kurz nochmals erläutert werden.

Die Rippen der Kakteen sind ein Zusammenschluß der Podarien (Blattkissen) derselben Geradzeile, wobei das „Oberblatt“ (Spreite) meist bis zum totalen Verlust reduziert ist; der Achsel sproß des Blattes ist die Areole. Die Areole, bzw. genauer die „cauline Zone“ der künftigen Blütenanlage kann später eine starke Behaarung entwickeln und so unterhalb des Sproßscheitels ein „Pseudocephalium“ im Sinne WERDERMANN'S, nicht im englischen Sinne, bilden. Es kommt im Extremfall (z. B. bei *Cephalocereus moritzianus*) auch vor, daß nur einzelne Blüten mit dicht wolliger cauliner Zone, ohne Zusammenschluß mit weiteren, auftreten. Beginnt sich der Achsel sproß – die Areole – schon sehr frühzeitig, d. h. im Sproßscheitel zu entwickeln, so beginnt auch das Cephalium im Scheitel. Das echte Cephalium (WERDERMANN), basiert auf zunächst zwar meist isolierten, aber nicht verringerten Podarien. Bei starkem Voraneilen des Axillarsprosses, also der Blütenanlage, bleibt auch das Unterblatt (Podarium) in der Entwicklung gehemmt, es entsteht keine Rippe oder Warze mehr, daher zwischen den benachbarten normalen Rippen eine Rinne aus der (natürlich nur scheinbar aus dem Inneren des Sprosses!) das Cephalium herausragt. Also nur ein Extremfall des (gewöhnlich auch etwas vertieften) „echten“ Cephaliums. Damit ist aber dem „Spaltcephalium“ (besser sollte man sagen „Rinnencephalium“) zwar eine deskriptive (phytographische), aber keineswegs eine systematische Bedeutung beizumessen. *Epostoa* und *Pseudoespostoa* durften also nicht als verschiedene Gattungen getrennt werden.

Die Ansicht war daher naheliegend, daß so wie *Epostoa* und *Pseudoespostoa* auch *Coleocephalocereus* und *Austrocephalocereus*, beide Bewohner der brasilianischen Catinga, nur graduelle Unterschiede innerhalb der Gattung *Austrocephalocereus* sein dürften, eine Ansicht,

die auch ich vertrat, bis BUINING und HORST den schwer zugänglichen Originalstandort des *Cephalocereus purpureus* GUENTHER aufsuchten und echtes *Purpureus*-Material sammelten und mir zur Verfügung stellten.

Schon vorher hatte ich von der Städtischen Sukkulentsammlung in Zürich Material des *Coleocephalocereus fluminensis* erhalten, dessen Blüten sich als eine unverkennbare Fortentwicklung des morphologischen *Pseudopilocereus*-Typus erwiesen.

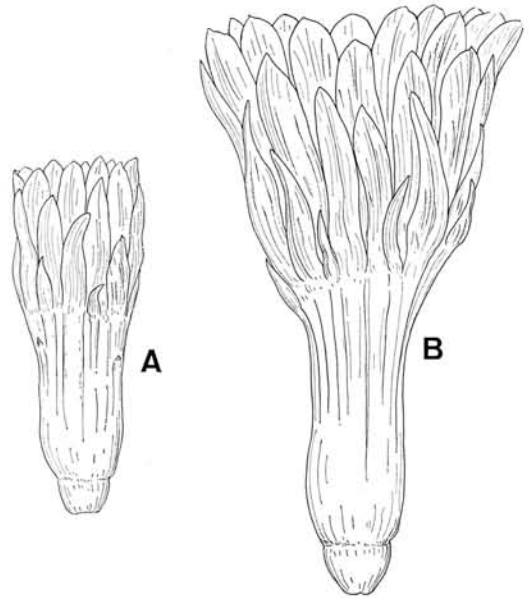


Abb. 1 a. *Coleocephalocereus fluminensis*. A–B. Variationsbreite: Blüte A = 4 cm lang, Blüte B = 6,5 cm.

Die individuell ziemlich stark variierende, schmal glockige bis trichterige Blüte des *Coleocephalocereus fluminensis* hat, vom kleinen, halbkugeligen, völlig nackten Pericarpell deutlich abgesetzt, ein unten fast zylindrisches, oben erweitertes Receptaculum, das nur gegen den Saum zu, rasch in das Perianth übergehende Schuppenblätter, weiter unten höchstens winzige Schuppenrudimente trägt; von den herablaufenden Schuppenbasen ist das Receptaculum  $\pm$  gestreift. Gegenüber *Pseudopilocereus* ist es relativ dünnwandig. Der leicht blasig erweiterte unterste Teil enthält die Nektarkammer, deren Nektardrüsen wie bei *Pseudopilocereus*

am oberen Rand stärker warzig sind. Zwischen Nektardrüsen und den untersten Staubblättern ist eine deutlich ausgeprägte **kannelierte Zone**. Die Primärstaubblätter entspringen frei aus einer geringfügigen Verdickung der Receptaculumwand; eine Verwachsung oder Diaphragma ist nicht vorhanden. Die etwas höher entspringenden Sekundärstaubblätter sind bei manchen Arten der Gattung etwas kürzer. Die Blüte, auch bei den anderen Arten wenig verschieden von dieser, hat vollkommen den morphologischen Typus der *Pseudopilocereus*-Blüte.

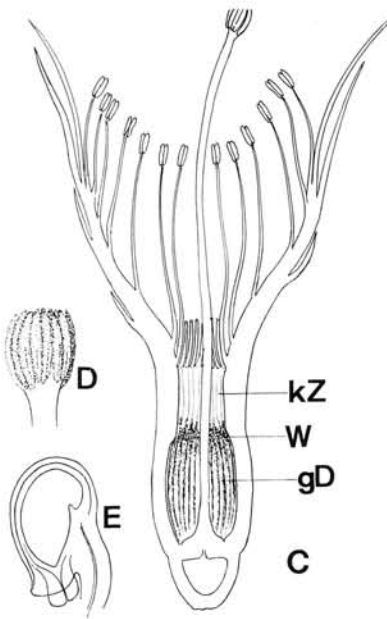


Abb. 1b. C-E = Schnitt und Details der Blüte (B), kZ = kannelierte Zone, W = wulstiges, gD = glattes Drüsengewebe.

Charakteristisch für die Gattung ist auch das Cephalium, wie BUINING festgestellt hat, dadurch, daß es außer der dichten Wolle von zahlreichen dicken gebogenen Borstenstacheln durchsetzt ist.

Bei *Coleocephalocereus luetzelburgii*, für den darum eine eigene Untergattung *Lagenopsis* F. BUXBAUM notwendig wurde, ist ein „typisches“ Cephalium nicht ausgebildet. Alle Rippen der Blühzone am Ende des dicken vegetativen Sprosses werden schon vom Scheitel an rückgebildet, wie dies bei typischen Rinnence-

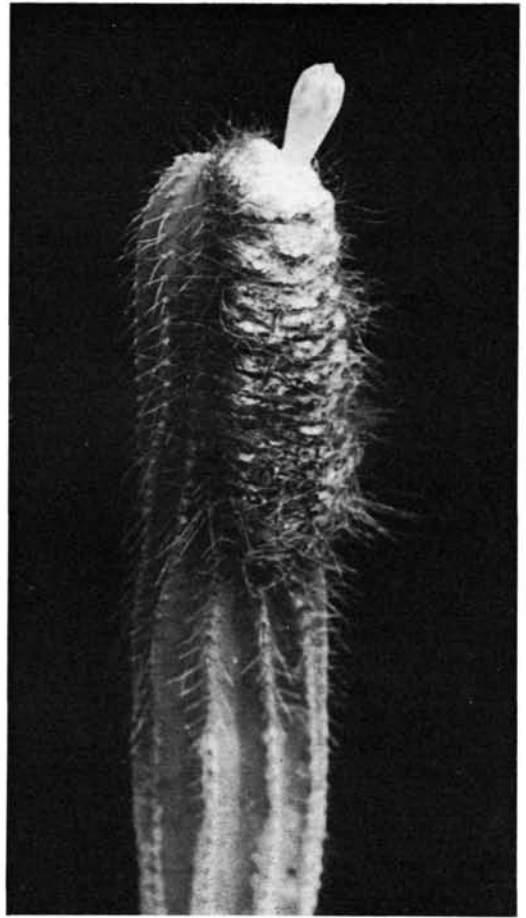


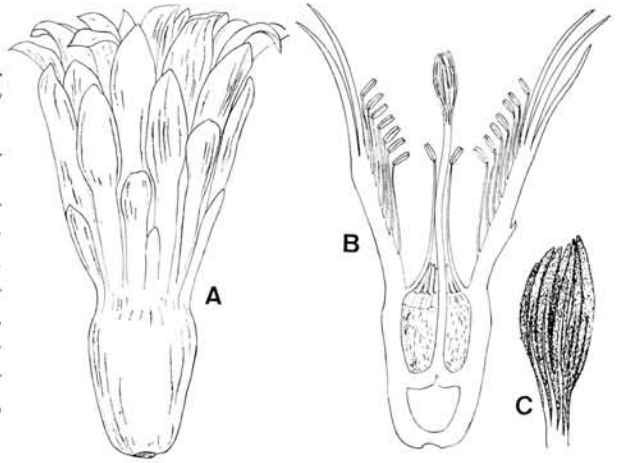
Abb. 2. Cephalium von *Coleocephalocereus fluminensis* mit einer Blütenknospe. Städt. Sukkulentsammlung Zürich, Foto: Krainz.

phalium nur bei einigen Rippen der Fall ist. Es ist dabei ohne Belang, daß aus den Areolen dieser Podarien zwar längere Haare, aber keine dichte Cephalienwolfe ausgebildet wird; im Typus ist es dasselbe wie das typische Rinnencephalium. Da die Reduktion zwar allseitig an der Westseite des Sprosses aber am stärksten ist, sieht eine ältere Pflanze aus wie eine Flasche mit westwärts verbogenem Hals. Daher: *Lagenopsis* (= der Flaschenähnliche).

Diese Flaschenform von *Coleocephalocereus luetzelburgii*, dessen Blüte den typischen Bau der Gattung hat, leitet über zu einer halbkugeligen bis kurz-zylindrischen brasilianischen Gattung mit einem ähnlichen, allerdings einseitigen



Abb. 3. *Coleocephalocereus* (UG. *Lagenopsis*) *luetzelburgii*, Blüte außen (A), Schnitt (B) und Narbe (C).



Cephalium und höchst abgeleiteten, sehr kleinen, ganz petaloiden, zarten Blüten, die ich wegen der großen Verdienste, die sich A. F. H. BUINING um die Erforschung der brasilianischen Kakteen erworben hat, *Buiningia* nannte. Diese Gattung zeigt im Blütenbau zwar die Abstammung von *Coleocephalocereus*-Typus, bildet aber einen durchaus neuen Gattungstypus, eine Höchststufe dieser Entwicklungslinie.



Abb. 4. Junge, noch kugelige Pflanze von *Buiningia brevicylindrica* mit beginnender Cephaliumbildung. Foto: Buining.

Rätselhaft war zunächst der schöne, weiße *Cereus dybowski* GOSSELIN, den BRITTON und ROSE u. nach ihnen auch WERDERMANN bei *Cephalocereus* führten und von dem WERDERMANN nur junge Exemplare gefunden hatte, die ihn „stark an den in Peru beheimateten *C. lanatus* HBK.“ (*Espostoa lanata*) erinnerten.

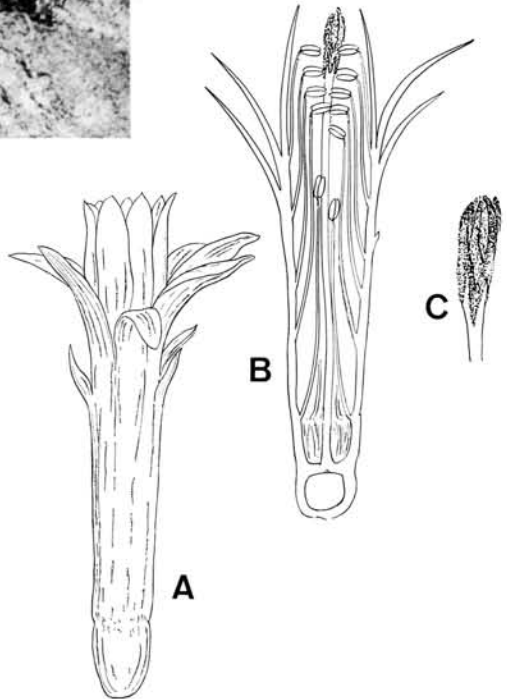
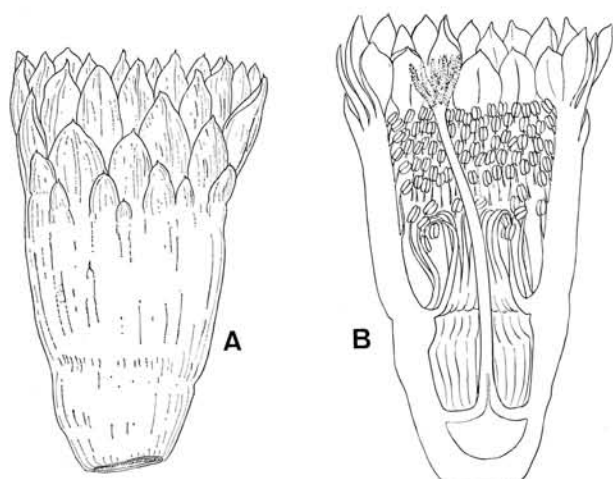


Abb. 5. *Buiningia brevicylindrica*. A = Blüte in voller Anthese, B = Längsschnitt derselben. Die innersten Blütenblätter stehen aufrecht und bilden so eine, die Antheren zusammenhaltende Röhre. C = Narbe.



BRITTON und ROSE geben jedoch eine sehr gute Beschreibung der Blüte:

„Stamens in 2 series; stamens in upper series with short filaments or none; stamens in lower series united at base into a short tube“ (Staubblätter in 2 Serien Staubblätter der oberen Gruppe mit sehr kurzen oder ohne Staubfäden; Staubblätter der unteren Gruppe an der Basis zu einem kurzen Rohr vereinigt.)

Das paßt weder zu *Pseudopilocereus* noch zu dem bereits untersuchten *Coleocephalocereus fluminensis* und unter der damaligen Annahme, daß *Coleocephalocereus* und *Austrocephalocereus* ein und dieselbe Gattung sei, stand „der Dybowski“ isoliert.

Blüten, die ich von BUINING aus Brasilien bekam, bestätigten die Beschreibung bei BRITTON und ROSE – eine *Espostoa*-Blüte, ohne Behaarung, deren sehr zahlreiche Staubblätter der oberen Gruppe praktisch kein Filament haben, während die Primärstaubblätter an der Basis zu einem Diaphragma vereinigt sind. Ich stellte darum für *C. dybowski* die Gattung *Espostopsis* auf, die aber heute, nach Klärung der Gattung *Austrocephalocereus* als Untergattung bei *Austrocephalocereus* geführt wird.

Die Blüten des *Austrocephalocereus purpureus*, die BUINING vom Typstandort Serra do Sircora gebracht hatte und die des WERDERMANN'schen *C. lehmannianus* (nach BUINING

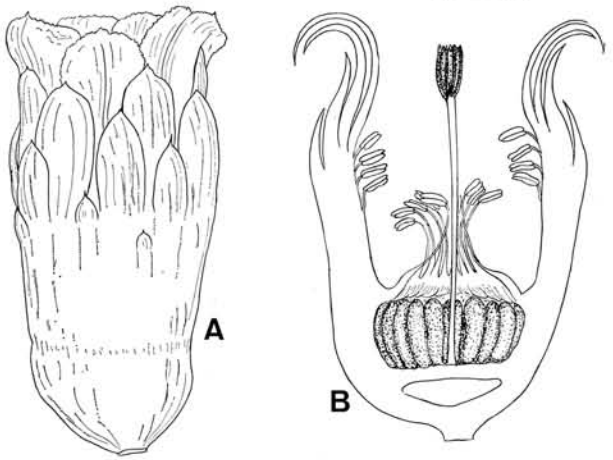


Abb. 6. *Austrocephalocereus* (UG. *Espostopsis*) *dybowski*. Blüte A = außen, B = Längsschnitt nicht schematisiert.

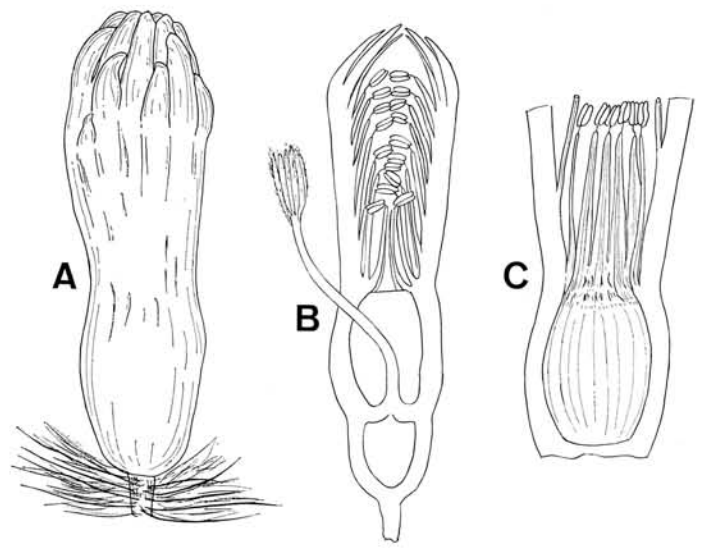
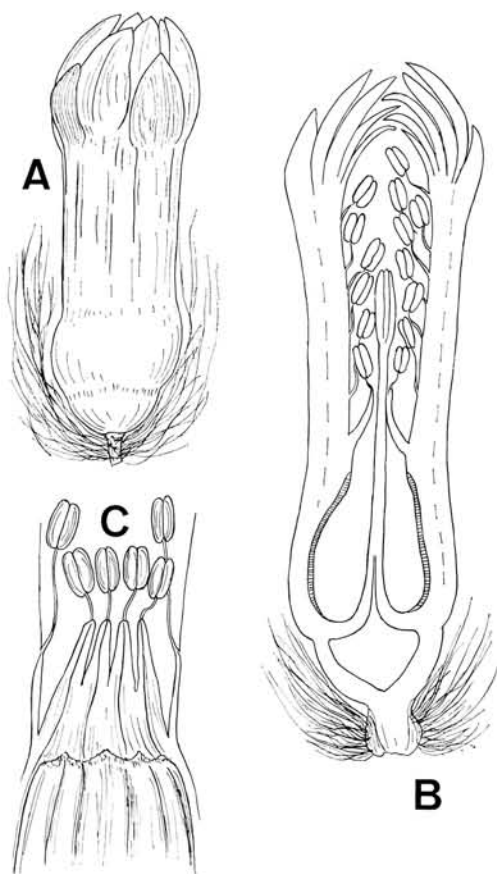


Abb. 7. A = Blüte von *Austrocephalocereus purpureus* außen, B = Schnitt durch die Blüte von *Austrocephalocereus purpureus* (?) f. *lehmannianus*.

Abb. 8. Blüte von *Arrojadoa rhodantha*. A = Außenansicht. Man beachte die starke Behaarung und Borstenbildung an der caulinen Zone. B = Gesamtlängsschnitt. Die haarfeinen Endabschnitte der Filamente sind auch für *Cleistocactus*-Arten charakteristisch. C = Nektarkammer mit den Primärstaubblättern. Das Diaphragma verlängert sich auf die primären Staubfäden.

**Abb. 9. *Micranthocereus polyanthus*.** Die Außenansicht der Blüte (A) erweist sich gegenüber *Arrojadoa* noch weiter vereinfacht. Starkbehaarte cauline Zone auch hier. B = Längsschnitt. Die äußerst starke Verkürzung der Filamente der Sekundärstaubblätter nähert sich den Verhältnissen bei *Austrocephalocereus dybowskii* (Tendenzmerkmal!). - C = Primärstaubblätter wie bei *Arrojadoa*.



vielleicht nur eine Forma des *purpureus*), brachten die Klärung.

Diese Blüten sind breit und kurz glockig; das Pericarpell sehr kurz, nur undeutlich vom Receptaculum abgesetzt. Das Receptaculum ist kurzglockig, oft fast eiförmig, erst gegen den Saum mit petaloiden Schuppen besetzt und im Ganzen petaloid hellrot. Innen ist die Blüte genau so, wie BRITTON und ROSE sie für *C. dybowskii* beschrieben haben: Die Basen der längeren Primärstaubblätter sind zu einem kuppelförmigen oder konischen Diaphragma vereint, die Sekundärstaubblätter erst nach einem staubblattfreien Abschnitt (wo eventuell einzelne längere Staubblätter stehen können) in mehreren dichten Reihen mit fast fehlenden Filamenten.

Damit ist die absolute Trennung von *Coleocephalocereus* und *Austrocephalocereus* (einschl. UG. *Espostopsis*) eindeutig bewiesen.

Aber auch die Stammesgeschichte ist damit geklärt. *Austrocephalocereus dybowskii* könnte man geradezu als eine *Espostoa* mit unbehaarter Blüte ansprechen. Der *Espostoa*-Habitus ist als ein typisches „Tendenzmerkmal“ zu verstehen, das die nahe Verwandtschaft von *Espostoa* und *Austrocephalocereus* beweist, die sich schon durch die Diaphragmabildung in der Blüte geäußert hat. *Austrocephalocereus* hat daher auch nichts mit dem Tribus *Cereeae* zu tun, zu dem *Coleocephalocereus* gehört, sondern ist eine hoch abgeleitete Gattung der Tribus *Trichocereae*.

Damit klärte sich aber auch die Stellung von

zwei weiteren Gattungen, die bis dahin rätselhaft waren und nun engste Beziehungen einerseits zu *Austrocephalocereus*, andererseits zu *Cleistocactus* zeigen: *Arrojadoa* und *Micranthocereus*.

Verfasser: Prof. Dr. Franz Buxbaum  
Sackgasse 13/1/4, A-8750 Judenburg

## II. Internationale Kakteen- und Sukkulentenausstellung 1976 in Polen

Die Gesellschaft Polnischer Kakteenfreunde, PTMK, und der Schlesische Kulturpark organisieren die II. Internationale Kakteen- und Sukkulentenausstellung in der Zeit vom 29. Mai bis 9. Juni 1976 auf 2000 qm Ausstellungsfläche im Ausstellungspavillon des Schlesischen Kulturparkes in Katowice — Chorzow.

Wir laden alle Kakteen- und Sukkulentenfremde als Aussteller und Gäste herzlichst ein. Nähere Angaben und Programm des Symposiums erhalten Sie von:

Polskie Towarzystwo Miłośników Kaktusów  
Zarząd Główny, post box 18  
PL - 40-168 Katowice 28

# Der Tip für die Praxis

## Frostkeimung bei Sclerokakteen

Alexander Meixner

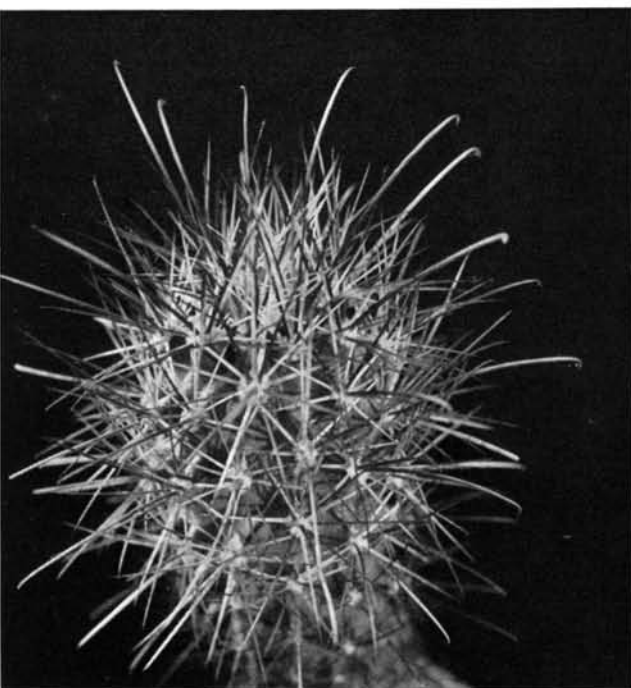
Die Sclerokakteen sind eine seltsame Gattung, sowohl in der Natur als auch in unseren Sammlungen.

Importpflanzen sind schwer erhältlich und auch dann nur in einer beschränkten Auswahl. Außerdem sind sie unter unseren Kulturbedingungen nur schwer zum Gedeihen zu bringen. Samen sind selten erhältlich, kommen aber doch ab und zu auf den Markt.

Wie kann man sich unter diesen Umständen eine kleine Sammlung dieser reizvollen Pflanzen aufbauen?

Als beste Möglichkeit bleibt die Aussaat. Wie aber die bekannt schlechte Keimfähigkeit der Samen überwinden?

*Sclerocactus whipplei* var. *spinosior*



Ich habe mich einige Jahre mit diesem Problem beschäftigt. Die Schale der Samen ist dick und hart, so daß man sie nur schwer beeinträchtigen kann. Was muß man also tun?

Zuerst habe ich die Samen in scharfem Quarzsand einige Stunden geschüttelt, jedoch ohne praktischen Erfolg.

Dann vermutete ich, daß die Früchte von Vögeln gefressen werden und erst nach Durchlauf des Verdauungstraktes keimfähig sind.

Ich habe darum die Samen der Wirkung von Verdauungsfermenten unterzogen. Zuerst vier Stunden lang, bei einer Temperatur von 37°C, in einer Mischung von Speichel und Ptyalin, dann in Pepsin und Salzsäure und schließlich in Trypsin. Ich schuf also ähnliche Bedingungen wie während des Verdauungsvorganges. Auch dieses Experiment blieb ohne nennenswerten Erfolg.

Dann hat mir ein befreundeter Chemiker geraten, die Zerstörung der Samenschale mit einer Mischung von konzentrierter Salpetersäure und dreißigprozentigem Wasserstoffsperoxyd zu probieren. Nach fünfundzwanzigminütiger Einwirkung dieses äußerst gefährlichen Ätzmittels keimten 15% der Samen. Begreiflicherweise hat mich auch dieses Experiment nicht sehr befriedigt.

Man hat auch viel über die Preparation von Samen geschrieben. Die Schalen der Sclerokaktussamen sind jedoch so dick und hart, daß dabei eine Beschädigung des eigentlichen Samens wahrscheinlich ist.

Die Sclerokakteen sind an ihren heimatlichen Standorten im Winter scharfen Frösten ausgesetzt. Darum steckte ich die Samen in Filterpapiersäckchen, tauchte sie in destilliertes Wasser und ließ sie bei einer Temperatur von 5–7 Grad minus während 12–24 Stunden gefrieren. Dann ließ ich sie wieder auftauen. Das wiederholte ich 3–4 mal. – Und siehe da! Die Samenschale wurde weich und die Keimfähigkeit stieg auf 30%.

Unter dem Knorren des Samens befindet sich die Micropyle erkennbar als ein helleres Scheibchen. Dieses Scheibchen müssen wir sorgfältig ausstechen bis wir auf den Keim stoßen. Machen wir dem Keim auf diese Weise den Weg frei, so erhöht sich die Keimfähigkeit auf 50 %.

Diese Methode des wiederholten Gefrierens, Auftauens mit anschließender Freilegung des Keimes, hat sich bis jetzt als die erfolgreichste erwiesen. Der beste Zeitpunkt für die Aussaat ist der Februar und auch der Juni.

Nach dem Keimen wachsen die Sämlinge erst sehr rasch, bis sich die Reservestoffe der Samen erschöpfen. Nach dieser Zeit sind die Sämlinge sehr empfindlich. Um möglichst viele fortzubringen gibt es zwei Methoden:

1. Wir pflöpfen die Sämlinge bald nach dem Keimen auf *Echinopsis* oder *Peireskiopsis*. Diese Methode ist trotz aller Vorsicht immer riskant und es entstehen unweigerlich Verluste.

2. Wir beleuchten die Saatschalen mit einer Tageslicht-Leuchtstoffröhre aus einer Entfernung von 12–20 cm. Die Nachttemperatur sollte nicht unter 10 Grad sinken, so erhalten wir die Pflanzen im Wuchs. Wir gießen und düngen alle zwei Wochen mit einer Vollnährsalzlösung von 0,1 %. So wachsen die Pflänzchen im Winter und Frühling und wenn sie 1 cm Durchmesser erreicht haben pflöpfen wir sie. Achtung! Das Leitbündel ist bei dieser Gattung sehr schmal. Als provisorische Unterlage hat sich *Myrtillocactus geometrizans* bestens bewährt. Er verlangt aber eine relativ warme Überwinterung. Als Dauerunterlage empfiehlt sich *Helianthocereus pasacana*, der eine kalte Überwinterung verträgt.

Wenn die Pflanzen einen Durchmesser von 2 cm erreicht haben, können wir sie mit Erfolg bewurzeln. Nach Abnahme von der Unterlage lassen wir sie 1–2 Tage abtrocknen, tragen dann eine dünne Schicht Pflöpfwachs auf. Die Leitbündel sind so gegen Fäulnis geschützt. Die Bewurzelung sollte nur im frühen Frühling vorgenommen werden.

Die erwachsenen Pflanzen werden nur fünfmal im Jahr gegossen, zweimal unter Düngerbeigabe. Sclerokakteen verlangen eine helle und kalte Überwinterung.

Verfasser: Dr. Alexander Meixner  
CS-69142, Valtice 329

## NEUES AUS DER LITERATUR

### Cactus Belgien

7. Jahrgang, Nr. 4, Juli/August 1975

R. Hiernaux stellt die verschiedenen *Ariocarpus*-Arten mit Kulturanweisungen vor und liefert einen Bestimmungsschlüssel mit erläuternden Skizzen. *Mammillaria louisae* und *Turbincarpus schmiedickeanus* werden in Wort und Bild dargestellt. P. Bourdoux empfiehlt einige kleinere *Opuntia*-Arten, die unseren Sammlungen eine interessante Note verleihen. Die Beschreibung einer neuen *Echinocereus*-Art – *Echinocereus tulensis* – wird aus dem Spanischen übersetzt. Die Serie über Stammsukkulente wird von *Adenium* bis *Cissus* (mit Beschreibungen und Kulturanweisungen) fortgeführt.

### Cactus Belgien

7. Jahrgang, Nr. 5, September/Okttober 1975

Marcel Wohlers schlägt als Lüftungs-Vorrichtung im Glashaus einen mit Flüssigkeit gefüllten Zylinder vor, bei dem alleine der Lufttemperaturwechsel die nötige Energie liefert. Die gebräuchlichsten botanischen Ausdrücke werden von P. Bourdoux erklärt. Angaben über die Standorte der bekanntesten Pachypodium-Arten dienen als Einleitung zu einer Betrachtung über die entsprechenden Kultur-Bedürfnisse. Marcel Broeckhoven gibt seine Gründe an, warum er am liebsten *Trichocereus spachianus* als Pflöpf-Unterlage verwendet; und als Hilfsmaterial beim Pflöpfen wird empfohlen, einen Streifen zerschnittenen Nylon-Strumpfes zu nehmen, wobei auch der zarteste Sämling keinen Schaden erfahren kann; der Strumpf-Streifen wird durch einfaches Aufdrücken auf die Dornen der Unterlage festgehalten. Weitere kurze Beiträge behandeln die Invertebraten, die in jedem Glashaus anzutreffen sind, und wie die Rübenwurzler durch Zusammenkleben zweier normaler Plastik-Töpfe gut unterzubringen sind. Dr. K. van de Put hat als Anfänger das *Sedum stahlii* als „Kaffeekörner“ kennengelernt.

Ref.: Lois Glass

### Kaktus

Quartalsblatt der Nordischen Kakteen-Gesellschaft  
Oktober 1975 – 10. Jahrgang – Nr. 4

Das Titelblatt zeigt *Euphorbia pugniformis*. Vorstandsmitglied Cees van Ravens aus Norwegen bringt in einem interessanten einleitenden Bericht Auskünfte über Kakteen-samen und deren Anzahl. Angefangen bei *Islaya*, dessen Frucht nur wenige Samenkörner beinhaltet, *Mammillaria* mit zwischen 30–100 Samenkörnern pro Frucht und *Echinocactus* mit mehreren hundert Samenkörnern je Kapsel. Ein großer Samenspender ist *Selenicereus grandiflorus* mit ca. 50000 Samen pro Frucht (Kupper). Illustrierende Berechnungen ergaben, daß z. B. *Carnegiea gigantea* jährlich unter normalen Umständen insgesamt eine halbe Million Samenkörner produzieren kann. Wenn man gleichzeitig weiß, daß dieser Riesenkaktus 150–300 Jahre alt werden kann, ist auszurechnen, wie viele Millionen Samen eine Pflanze hervorzubringen in der Lage ist. Der Verfasser schildert alsdann einige der Vielzahl von Ursachen der Reduzierung dieses Samenviel-falts, wonach er einige nicht alltägliche Aussaatmöglichkeiten präsentiert und mit folgenden Worten abschließt: „Es liegt keine Kunst darin, ein Keimen der Samen zu erreichen, sondern die darauffolgende Arbeit mit Erfolg zu bestehen“. Auch diese Ausgabe enthält eine Neubeschreibung. Es ist *Parodia buxbaumiana* Brandt spec. nova. In anderen Artikeln werden „Pflanzen am Fensterbrett“ in Text und Bild dargestellt sowie über seltene Kakteen erzählt, deren Blüte man im vergangenen – schönen – Sommer erstmals erlebte, z. B. *Haageocereus ambiguis*, *Lobivia zecheri* var. *fungiflora* und *Eriocactus waresii*. Insgesamt ist das Blatt zunehmend reichlicher mit Bildmaterial ausgestattet.

Ref.: Hans Keil

## African Succulent Plant Bulletin (ASPS)

Vol. X, Nr. 3, Juli/August 1975

Gordon Rowley stellt *Ceropegia ballyana* in Wort und Bild vor. Marjorie Shields beschreibt ihre Zwerg-Aloen aus Madagaskar (mit Skizzen). Celia Hudson geht auf einige Verfahren ein, die dem Mesem.-Liebhaber offenstehen, um zur Erhaltung dieser Gattungen beizutragen. Peter Chapman illustriert seine anormal blühende *Euphorbia obesa*. Wendy Adcock stellt ihre sukkulente Pelargonien vor. Die Serie von Larry C. Leach (neue und interessante Taxa der *Euphorbiaceae* aus Port. O.-Afrika) wird mit *E. linearibracteata* fortgeführt. Kürzere Artikel behandeln *Chorisia*- und *Mestoklema*-Arten; und warum fast keine Sukkulente aus Südamerika bekannt sind – fehlen sie tatsächlich –, obwohl die Klima- und sonstigen Verhältnisse ihr Vorkommen vermuten lassen? Harry Mays geht auf die Wasserabsorption bei den sukkulente Pflanzen durch die Epidermis ein. Dr. E. K. Doak (USA) verlangt eine genauere Angabe der Belichtungsbedürfnisse: Begriffe wie „hell“ und „halbschattiert“ bei Kulturangaben sind völlig sinnlos, während ein normaler fotografischer Belichtungsmesser für die notwendige Genauigkeit sorgen könnte.

Ref.: Lois Glass

## African Succulent Plant Bulletin (ASPS)

Vol. X, Nr. 4, September/Oktober 1975

Gordon Rowley empfiehlt als Zimmerpflanze das „lebende Fossil“, *Caralluma frerei*, deren Kultur in einem weiteren Artikel von Peter Bent eingehender behandelt wird (mit Abb.). Marjorie Shields beschreibt ihre madagassischen Zwerg-Aloen. In seiner Artikel-Serie: „*Euphorbia* Species from the Flora Zambesiaca“ stellt Larry C. Leach *Euphorbia malavola* vor; zum Text gehören auch botanische Zeichnungen. Peter Bent (The Genus *Lithops*) beschreibt die Entwicklung der Gattung und unterscheidet zwischen weiß- und gelbblühenden Arten. Harry Mays empfiehlt *Bulbine alooides*, mit Pflege-Anweisungen. Dr. W. C. Noble interessiert sich für die Heilmittel und pharmazeutische Erzeugnisse, die in früheren Zeiten von verschiedenen *Aloe*-Arten gewonnen wurden und heute noch hergestellt werden. Wendy Adcock führt ihre Serie über den sukkulente *Pelargonium*-Spezies fort.

Ref.: Lois Glass

## The National Cactus and Succulent Journal (GB)

Vol. 30, Nr. 1, März 1975

Dr. N. Cockburn erklärt den sogenannten „Crassulaceen-Säurestoffwechsel“, der es den sukkulente Pflanzen erlaubt, die Wasserverluste durch ein nur nächtliches Öffnen der Stomata zu verhindern. Ron Ginns stellt als Anfänger-Pflanzen einige Exemplare aus der Gattung *Gasteria* vor, mit Fotos von Peter Chapman, der auch abweichende Blüten bei seiner *Euphorbia obesa* abbildet. Der 2. Teil des Berichts von Prof. Dr. Rauh und Dr. Barthlott über die geographische Variabilität des *Epiphyllum phyllanthus* führt Rastermikroskop-Aufnahmen der Pollenkörner und Kutikula. Es folgen viele sehr lehrreiche Fotos, die Prof. Rauh im Laufe seiner Reise in Nieder-Kalifornien gemacht hat. Helmut Broogh stellt seinen blühenden *Discoactus horstii* vor.

Gordon Rowley klärt die Namensverwirrung bei *Hildewintera aureispina* auf; früher wurde diese Art zu *Wintera*, *Winterocereus* oder *Loxanthocereus* gestellt und ist jetzt zu *Borzicactus* zu stellen! In „Plant Pictorial“ werden *Ortegocactus macdougalii*, *Gymnocalycium griseo-pallidum* und *Cissus juttae* illustriert. In den Leserbriefen werden folgende Themen ausführlich erörtert: *Ferocactus*-Arten, die als kleinere und/oder jüngere Stücke blühen; warum langsam wachsende Pflanzen beim Propfen mastig werden können, und warum es Mißerfolge gibt, wenn gefropfte Exemplare abgeschnitten und wurzelecht gezogen werden; weiterhin wird die „in-vitro“-Zucht erwähnt, die gefährdete Arten retten könnte.

## The National Cactus and Succulent Journal (GB)

Vol. 30, Nr. 2, Juni 1975

P. R. O. Bally, J. J. Lavranos und Frank Horwood schreiben in Zusammenarbeit eine merkwürdige Monographie der Gattungen *Pseudolithos* und *Whitesloanea*, mit aufschlußreichen Farb- und Schwarzweiß-Aufnahmen, auch werden 2 originelle Aquarelle der monospezifischen Gattung *Whitesloanea* wie-

dergegeben. Ron Ginns berichtet über seine Erfahrungen mit *Talinum guadalupense*. Tony Mace bedauert, daß die *Pereskia*-Arten in unseren Sammlungen so selten anzutreffen sind. Gordon Rowley warnt, daß bei einer kurzen Sammelreise, wie er sie 1974 in Mexiko unternahm, nur ein kleiner Bruchteil der verfügbaren Zeit am Standort zu verbringen ist! Prof. W. Rauh schließt seinen Reisebericht über Niederkalifornien mit weiteren hervorragenden Standort-Aufnahmen ab; dieser Beitrag soll in Kürze als Sonderdruck erscheinen. Ron Ginns empfiehlt dem Anfänger verschiedene *Haworthia*-Arten. Die Namensverwirrung bei *Gymnocalycium stellatum* Spegazzini (G. asterium Yto) wird von Richard Strong aufgeklärt. Dr. Moran sucht Auskünfte über die Herkunft von *Opuntia aurantiaca*, die in 2 Kontinenten (Südafrika und Südamerika) nun zur Seuche geworden ist; bis zur Feststellung der eigentlichen Heimat bleiben die natürlichen Feinde oder Krankheiten unbekannt, die eine erfolgreiche Biokontrolle sichern könnten; Daten über die erste eingeführten Exemplare, sowie lebendes Material von verwandten und vielleicht synonymen Arten sind dringend erwünscht.

## The National Cactus and Succulent Journal (GB)

Vol. 30, Nr. 3, September 1975

Im Leitartikel behandelt Robin Walton die merkwürdige und eigenartige Kakteenflora der Galapagos-Inseln. Len Newton beschreibt seine Versuche, Blätter der in Ghana häufig vorkommenden *Euphorbia бага* zu bewurzeln. Robert Swan untersucht *Opuntia humifusa*, eine winterharte Art, die bei ihm in der Nähe (W-Virginia, USA) beheimatet ist. Ron Ginns empfiehlt *Huernia guttata* als Anfänger-Pflanze. William C. Weighman fragt sich, ob die sogenannte „forma cristata“ von *Opuntia clavarioides* („Negerhand“) nicht in der Tat die normale Form sei. T. A. Benca bespricht 2 ungeliebte *Crassula*-Namen und gibt die gültig veröffentlichten Namen bekannt. Helmut Broogh und E. W. Putnam stellen *Leuchtenbergia principis* vor. Als Fußnote zu einem Leserbrief stellt Gordon Rowley die Nomenklaturregeln vor, die bei Benennung einer neuen Gartenform zu berücksichtigen sind.

## The National Cactus and Succulent Journal (GB)

Vol. 30, Nr. 4, Dezember 1975

Ron Ginns stellt verschiedene *Kalanchoe*-Arten als Anfänger-Pflanzen vor. Im 2 Teil ihrer Monographie über die Gattungen *Pseudolithos* und *Whitesloanea* emendieren P. R. O. Bally, F. K. Horwood und J. J. Lavranos die Diagnose von *Pseudolithos cubiformis* und beschreiben weitere Arten, darunter zwei, die noch nicht veröffentlicht worden sind (mit Farbaufnahmen), und geben zum Schluß einige Hinweise für die Kultur dieser schwierigen und äußerst seltenen Pflanzen. Kurze Beiträge behandeln: *Neowerdermannia vorwerkii*, die sehr bestriittene *Lobivia famatimensis*, *Echinocereus barthelwianus*, *Euphorbia aeruginosa* und *Pseudopiloereus purpureus*.

Ref.: Lois Glass

## Suculenta Nr. 1 — Januar 1976

Buning erzählt in seiner 7. Folge von seiner Reise durch Bolivien. In der Nähe von Santiago de Chiquitos untersuchte er die Standorte von *Frailea chiquitana* und *pullispina*. Darüber hinaus besuchte Buning an und um den divi-miserata Berg Standorte einer Varietät von *Bolivicecus samaipatanus* sowie *Echinopsis klingleriana*. Wird fortgesetzt. 6 Abb.

Im Januar Februar Allerlei berichtet D. J. Hamoen über ein merkwürdiges Aussaatergebnis bei *Horridocactus horridus*. H. M. v. d. Linde und in Erwidung die Redaktion, besprechen das hochbrisante und aktuelle Thema der Anwendung von hochgiftigen Pflanzenschutzmitteln.

Unter „unregelmäßig aber schön“ berichtet J. Theunissen über zwei noch nicht beschriebene aber empfehlenswerte neue Notokakteen. *Notocactus H 339 mammulosus* var. *paucicostatus* nom. prov., *Notocactus H 80 cobrensis* nom. prov. (2 Abb.)

B. van Gelder bespricht die Gattung *Haworthia* und anverwandte Gattungen. (5 Abb.)

Rob de Bok bringt den Schluß seiner Artikelserie: „Formenreichtum der Gattung *Gymnocalycium*“. In beigefügten Tabellen finden wir eine vorläufige Übersicht von 21 Arten, unterteilt nach Dr. Schütz, mit Anmerkungen von wahrgenommenen Blütenmerkmalen.

Ref.: Günther König



## Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen  
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04791 / 2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert  
3008 Garbsen 5, Moorkamp 22, Telefon 05031 / 71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus  
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 06243 / 437

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch  
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,  
Telefon 07748 / 210

1. Schatzmeister: Eberhard Scholten  
7530 Pforzheim, Pfügerstraße 44

2. Schatzmeister: Manfred Wald  
7530 Pforzheim, Seebergstraße 21, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer:  
1. Erich Haugg, 8260 Altmühldorf, Blumenstr. 1, Tel. 08631 / 7880

2. Frau Ursula Bergau, 7230 Schramberg 11 / Schwarzwald  
Dr. Helmut Junghans-Straße 81, Telefon 07422 / 8673

Bankkonto:  
Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:  
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751 - 851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 5,-

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,  
Fr. M. Murmann, 6000 Frankfurt, Siesmayerstraße 61

Diathek: Frau Else Gödde  
6 Frankfurt, Arndtstraße 7b, Telefon: 0611 / 749207

Mitgliederbetreuungsstelle: Frau Christa Hönig  
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651 / 5000

Zentrale Auskunftsstelle: Alfred Meiniger  
7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Telefon 07231 / 34774

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch  
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,  
Telefon 07748 / 210

### Jahreshauptversammlung 1976

Die JHV 1976 findet, wie bereits bekanntgegeben, am 8. Mai 1976 in der Stadthalle zu Hannover statt. Der Tagungsort ist mit dem Pkw am besten zu erreichen, wenn man die Autobahnabfahrten Hannover-Messe oder H.-Bothfeld benutzt und den Ausschilderungen „Stadthalle-Zoo“ folgt. An der Stadthalle befindet sich ein eigener Parkplatz. Wer mit der Bahn anreist, benutzt bitte die Straßenbahn Linie 6.

Für Besucher, die am 8. 5. 1976 am Vormittag nicht an den Sitzungen teilnehmen möchten, bieten sich folgende Möglichkeiten an: Stadtrundfahrt; Besuch der Internationalen Luftfahrtschau in Langenhagen; Zoo; Großer Garten in Herrenhausen; Berggarten Herrenhausen; Museen (Wilhelm-Busch-Museum, Kestnermuseum, Landesmuseum mit Aquarien); Tierpark Eilenriede usw.

Am Vorabend (7. 5. 1976) findet im **Künstlerhaus** (hinter dem Opernhaus – 10 Gehminuten vom Bahnhof) ein Ortsgruppenabend der OG Hannover statt. Beginn: 20 Uhr. Neben dem Empfang der ersten Gäste steht ein Diavortrag von Herrn

Oeser mit dem Thema „Blütenwunder der Lobivien“ auf dem Programm.

Am Sonntag (9. 5. 1976) ist die Besichtigung der Kakteenhäuser im Berggarten in Herrenhausen vorgesehen. Zeit: 9.30 Uhr.

Am Verkauf beteiligen sich voraussichtlich folgende Firmen: Pflanzen: Köhres, de Herdt. Zubehör: Ecke, Bücher; Ziegen. Die OG Hannover lädt Sie herzlich ein und freut sich schon heute auf Ihr Erscheinen.

Ihr Michael Lieske

Bitte beachten: Der Ortsgruppenabend am 7. 5. 1976, findet im **Künstlerhaus**, und nicht, wie irrtümlich in Heft 3/76 vermerkt, in der Stadthalle statt.

### Ortsgruppe Essen – Achtung – Terminänderung!

Ab sofort wird die monatliche Zusammenkunft der Kakteenfreunde auf den 3. **Montag** (bisher 3. Dienstag) eines jeden Monats gelegt. Der Versammlungsort bleibt wie bisher: Gaststätte „Alt-Essen“, 43 Essen, Steeler Str. 36 (Nähe Parscheplatz) – 20.00 Uhr.

Czorny

### Neugründung von Ortsgruppen

Liebe Mitglieder!

Heute können wir wiederum über eine Neugründung und eine Wiedergründung berichten.

#### Heidelberg.

Die früher existierende Ortsgruppe Heidelberg ist zu neuem Leben erwacht. Herr Reinhold Rohnacher, Eichenweg 2, 6909 Walldorf, hat den Vorsitz dieser Ortsgruppe übernommen. Versammlungstermin- bzw. Lokal lauten wie folgt.

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr in 6900 Heidelberg, Nassauer Hof, Plöck 1.

#### Mönchengladbach.

Die Neugründung dieser Ortsgruppe verdanken wir der Mitarbeit von Herrn Hans Vielhauer, Martin-Luther-Straße 4, 4060 Viersen 11, der auch den Vorsitz übernommen hat. Die Versammlungen finden jeden 1. Montag im Monat, 19.30 Uhr, in 4050 Mönchengladbach, Gaststätte „Zentral-Schenke“ statt. Dieses Lokal ist am besten von der Autobahnabfahrt Mönchengladbach-Holt, Mönchengladbach-Rheindahlen zu erreichen.

Alle Mitglieder, soweit sie in der Nähe dieser Ortsgruppen wohnen, und bisher an den Veranstaltungen nicht teilgenommen haben, sind herzlich zum Besuch eingeladen.

Unser Dank gilt den Initiatoren, die durch ihre Mitarbeit dazu beigetragen haben, daß unser Ortsgruppenetz wieder etwas dichter geworden ist.

An die benachbarten Ortsgruppen richten wir die Bitte, in geeigneter Form mitzuhelfen, daß die begonnene Arbeit nach Möglichkeit unterstützt wird.

Ernst Warkus

### Ortsgruppe „Ems-Jade“

Vom 14. 4. 1976 bis zum 15. 5. 1976 können wir in Wiesmoor (Ostfriesland) während der 25. Blumenschau in der Blumenhalle eine kleine Fläche mit Kakteen und Sukkulente dekorierten.

Sollte „zufällig“ jemand aus dem fernen Deutschland in dieser Zeit den Weg zu uns finden, würden wir uns freuen. Es ist unser erstes „öffentliches Auftreten“, und Lob oder Tadel wäre für uns von allen Seiten willkommen.

Michael Wolff  
1. Vorsitzender

## Ungewöhnliche PR und Mitgliederwerbung der Ortsgruppe NAHE

Eine besondere Art der Mitgliederwerbung hat sich die noch junge Ortsgruppe NAHE ausgedacht. An der Volkshochschule Bad Kreuznach wurde ein Arbeitskreis gegründet, der sich ausgezeichnet in das laufende Bildungsangebot einreicht. Gewiß ist die Thematik ungewöhnlich, doch das Interesse bestätigt die Richtigkeit dieser getroffenen Maßnahme.

Unter der Überschrift „Einführung in die Kakteenkunde“ vermittelt dieser Arbeitskreis dem Kakteenfreund und dem fortgeschrittenen Liebhaber dieses stacheligen Hobbys einen umfassenden Überblick über die Kakteen und deren verwandte Arten, die Sukkulenten.

Die Themenstellung wurde unter der Leitung von Holger Dopp, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe NAHE, sehr umfassend gehalten. Sie erstreckt sich von einer allgemeinen Einführung über die Stellung der Kakteen in der Geschichte bis hin zu gemeinsamen Studien am Objekt.

Gewiß ist dies wohl die zeitaufwendigste Mitgliederwerbung, zumal alle Vorträge in monatelanger Kleinarbeit ausgeführt werden mußten, doch bleibt zu hoffen, daß auch andere Ortsgruppen ähnliches versuchen. Für spezielle Fragen steht Ihnen Herr Dopp gerne zur Verfügung.

Nachstehend haben wir für Sie und zu Ihrer Information den entsprechenden Teil aus dem Programmheft der Volkshochschule Bad Kreuznach abgesetzt.

Ortsgruppe NAHE

### Auszug aus dem Programm der Volkshochschule Bad Kreuznach

#### 30 Kakteen und Sukkulenten (mit Farblichtbildern)

– Einführung in die Kakteenkunde –

Leitung: Holger Dopp

Dieser Arbeitskreis soll dem Kakteenfreund und dem fortgeschrittenen Liebhaber dieses stacheligen Hobbys einen umfassenden Überblick über die Kakteen und deren verwandte Arten, die Sukkulenten, vermitteln.

Do., 29. 1.: Kakteen und Sukkulenten – Allgemeine Einführung –

Do., 12. 2.: Die Stellung der Kakteen in der Geschichte I

Do., 26. 2.: Die Stellung der Kakteen in der Geschichte II

Do., 11. 3.: Die Königin der Nacht – *Selenicereus grandiflorus* – Heimat, Arten und Pflege –

Do., 25. 3.: Allgemeiner Überblick über das Gebiet der Kakteen und Sukkulenten im Dia I

Do., 8. 4.: Kulturelle Bedeutung der Kakteen und ihre Rolle als Nutzpflanzen

Sa., 24. 4.: Besichtigung einer Kakteen- und Sukkulentensammlung

Do., 6. 5.: Allgemeiner Überblick über das Gebiet der Kakteen und Sukkulenten im Dia II

Do., 20. 5.: Mutationsbeobachtungen am Beispiel der *Gasteria Liliputana* oder „So können neue Arten entstehen!“

Do., 3. 6.: Das Erblühen einer Königin der Nacht wird gemeinsam beobachtet

(Dieser Termin kann sich verschieben, da sich das Erblühen nicht exakt vorausbestimmen läßt. Die Teilnehmer werden kurzfristig informiert.)

Zeit und Ort: jeweils 19.00 Uhr in der Realschule, Raum 105, Gebühr: 20,- (15,-) DM

#### Ein Jahr Ortsgruppe Bergisches Land

Schon dreimal wurde an dieser Stelle über die neue Ortsgruppe geschrieben:

1. In Heft 1/75 ist zu lesen, daß sich 26 Kakteenfreunde zur Gründungsversammlung fanden und auch alle Mitglieder wurden.
2. In Heft 2/75 berichtet Herr Warkus von der offiziellen Gründungsfeier und dem persönlichen Einsatz von Herrn Köpper, heute 1. Vorsitzender der Ortsgruppe.
3. In Heft 5/75 gibt Herr Czorny, welcher im Auftrag der DKG und als Vorsitzender der OG Essen an der Veranstaltung teilnahm, einen umfassenden Bericht.

Nun möchte ich ein Jahr nach der Gründungsfeier über die Entwicklung der Ortsgruppe Bergisches Land berichten.

Wie oben gesagt, startete die OG im November 1974 mit 26 Mitgliedern. Die monatlichen Versammlungen, welche jeden dritten Donnerstag im Monat im Fuhlrott-Museum (Haus der Erwachsenenbildung), Wuppertal-Elberfeld, Auer Schulstraße 20, Raum 205, stattfinden, werden von vielen interessierten Bürgern aus dem gesamten bergischen Raum besucht. Selbst der Raum Hagen kann zum Teil zu unserem Einzugsgebiet gerechnet werden.

Das Programm umfaßte 1975 elf Dia-Vorträge, 5 aus den eigenen Reihen und sechs Vorträge wurden von Mitgliedern der benachbarten Ortsgruppen dargebracht.

Hier sei den entsprechenden Herren noch einmal recht herzlich gedankt für die selbstlose Unterstützung unserer Liebhaberei.

Zum Jahresabschluß im Dezember 1975 zählte die Ortsgruppe 43 Mitglieder. Der Trend geht weiter aufwärts, denn im Januar 1976 kamen wieder zwei Neuaufnahmen hinzu, so daß die OG zur Zeit 45 Mitglieder hat. Wir hoffen, daß diese Entwicklung weiter anhält.

Abschließend möchte ich besonders die DKG-Mitglieder in unserem Raum ansprechen, welche von der OG Bergisches Land noch keine Kenntnis haben oder aus anderen Gründen noch keinen Kontakt zu uns hatten. Zweieinhalb Stunden im Monat unter Gleichgesinnten zwecks Kontaktaufnahme, Erfahrungsaustausch und Information über das gemeinsame Hobby ist für den Anfänger sowie für den alten Hasen eine interessante Abwechslung.

Hackenberg



#### Besuch im Ruhrgebiet

Eine Woche lang waren wir als Gäste von Helmut und Christiane Broogh im Ruhrgebiet. Bei der Gelegenheit haben wir hier auch einige bemerkenswerte Kakteensammlungen besucht. Hervorragend die von Herrn Raimund Czorny (im Bild) in Gelsenkirchen-Buer und Herrn Walter Hoffmann in Bochum-Gerthe. Wir waren sehr beeindruckt von den herrlichen Astrophyten, Coryphanthen, Neoporterien, Mammillarien und vielen anderen schönen Pflanzen...

Bill und Pamela Putnam





## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz  
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433  
Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif  
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470  
Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer  
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215  
Beisitzer: Ing. Paul Draxler  
2801 Katzelsdorf, Römerweg 1

**Landesredaktion:** Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel  
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Dipl.-Ing. Franz Erben  
A-1050 Wien, Stolberggasse 21/23

Bücherdienst: Günter Raz  
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher  
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Walter Schwarzmaier  
A-1200 Wien, Adalbert-Stifter-Straße 23/2/16

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte  
A-1090 Wien, Porzellangasse 44-46

### Programm der LG Vorarlberg

Der Landesgruppe Vorarlberg ist es als einziger unserer Gruppen gelungen, einen Jahres-Veranstaltungskalender zu erstellen, den ich Ihnen, wenn Platz ist, jeden Monat bringen werde. Durch die geographische Lage dieser LG ist deren Programm auch für die benachbarten Kakteenfreunde sicher von Interesse:

10. April: Diavortrag unseres Freundes Herrn Kleiner aus Markelfingen.

15. Mai evtl. 16. Mai: Ausflug oder Frühshoppen bei einem unserer Kakteenfreunde.

19. Juni: Diavortrag unseres Vereinsmitglieds Herrn Jürgen Hubers.

17. Juli: Grillparty und gemütliches Beisammensein bei Familie Hrach, Bildstein.

August: Sommerferien.

September: Am Samstag vor der Bodenseetagung Diavortrag von Herrn Strigl aus Kufstein.

16. Oktober: Dias aus der GÖK-Lichtbildstelle.

20. November: Diavortrag Herrn Heizels aus Sankt Gallen.

11. Dezember: Weihnachtsfeier und gemütliches Beisammensein. - Terminänderungen möglich! Bei jedem Gesellschaftsabend Diskussionsstunde. Raz.

### Ortsgruppen:

**LG Wien:** Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105; Tel. 222295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 2249342; Schriftführer: Günter Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422.

**LG Niederösterreich/Bgld.:** Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 02622 / 3470; Kassier: Hans Bruckner, 2700 Wr. Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schriftführer: Ing. Kurt Svimerski, 2722 Winzendorf, Schafflersiedlung 302.

**LG Oberösterreich:** Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallingner, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Harrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meugerstraße 2.

**Landesgr. Salzburg:** Vereinsabend jeden 2. Freitag im Monat im Augustiner Bräustüberl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guertelweg 27; Kassier: August Trattler, 5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

**OG Tiroler Unterland:** Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofsplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurr-Str. 4.

**Landesgruppe Tirol:** Vereinsabend jeden 2. Dienstag im Monat, im Extrazimmer der Brasserie im Holiday Inn, Innsbruck, Salurnerstr. um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Telfens, Dorf 3a. Schriftführer: Gertrude Messirek, 6020 Innsbruck, Speckbachstr. 7. Kassier: Anton Fuchs, 6020 Innsbruck, Sternwartestr. 36.

**LG Vorarlberg:** Wir treffen uns jeden dritten Samstag im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse, zum allmonatlichen Vereinsabend um 20 Uhr. Thema wird im Aushängekasten in Dornbirn, Marktstr. und im MBL veröffentlicht. Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9; Kassier: Johanna Kinzel, 6850 Dornbirn, Bremenmohd 7/7; Schriftführer: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9.

**LG Steiermark:** Gesellschaftsabend regelmäßig am dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier und Schriftführer: Anton Kaps, 8020 Graz, Triester Str. 74.

**LG Kärnten:** Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Hella Horn, 9020 Klagenfurt, Völkermarkter Straße 14; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ODK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.

### Jahreshauptversammlung 1976 der GÖK

Ort: Wiener Neustadt

#### Programm:

Samstag, 29. Mai 1976

10.00 Uhr: Eröffnung der Kakteen- und Tropenpflanzenschau im Stadtpark, welche eine Woche lang durchgeführt wird.

14.00 Uhr: Delegiertenversammlung, Gasthaus Kasteiner

18.00 Uhr: Liesinger Brauhof: Dia-Vortrag von Herrn Ernst Zecher, Wien.

Anschließend gemeinsames Abendessen, welches zu einem gemütlichen Abend mit Musik und kleinem Rahmenprogramm überleitet.

Sonntag, 30. Mai 1976

9.30 Uhr: Mitgliederversammlung, anschließend Diavortrag durch Herrn Walter Rausch, Wien.

Für Nichtdelegierte und Familienangehörige wird für Samstag nachmittags ein Rahmenprogramm ausgearbeitet, das bei der Ausstellung erfragt werden kann.

Weiters wird auch Pflanzenverkauf stattfinden, die Verhandlungen darüber sind noch im Gange.

Zimmerbestellungen richten Sie bitte an den

Fremdenverkehrsverband  
Rathaus  
A-2700 Wiener Neustadt

Programmänderungen durch die durchführende Landesgruppe vorbehalten.

Die GÖK bittet ihre Mitglieder und Freunde um zahlreiches Erscheinen. Günter Raz



## Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Hänli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44, 6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach, Telefon 064/342712, PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11, 6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhn, Ringweg 286, 5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

### Ortsgruppenprogramme

- Aarau: MV Freitag, 9. April, Rest. Schützengarten. Dia-Vortrag von Herrn Amann „Orchideen“.
- Baden: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Basel: MV Montag, 5. April, Vortrag von Herrn Blattner, Liestal, „Die Natur erwacht“.
- Bern: MV Montag, 5. April, Hotel National. Vortrag von Herrn Neuhaus „Erfahrungen mit Kakteen“.
- Chur: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Freiamt: MV Dienstag, 13. April, Rest. Rössli. Dia-Vortrag über neue Sukkulente.
- Luzern: MV Freitag, 9. April. Kegelabend nach spezieller Einladung.
- Olten: MV mit Programm gemäß pers. Einladung.
- Schaffhausen: MV Dienstag, 13. April, Rest. Rheingold, Neuhausen. Thema: Ausräumen der Pflanzen.
- Solothurn: MV Freitag, 2. April, Rest. Bahnhof. Schädlingsbekämpfung, Düngung und Erdmischung – die Herren Meier, Hammer und Eggenchwiler referieren.
- St. Gallen: MV Freitag, 9. April, Rest. Krone.
- Thun: MV Samstag, 10. April, in der Scherzligstube, Bahnhofbuffet. Pflanzenversteigerung.
- Winterthur: MV Donnerstag, 8. April, Rest. Gotthard. „Wir fotografieren Kakteen“ (Herren Wasser und Eggmann).
- Zürich: MV Donnerstag, 8. April, Hotel Limmathaus. Vortrag über Schädlingsbekämpfung von Herrn Schloz, Maag. Pflanzenverlosung.
- Zurzach: MV Mittwoch, 21. April, Rest. Kreuz, Full. Dia-Vortrag von Herrn Kleiner, Markelfingen.

### Einbände für KuaS-Jahrgänge

Wie in den Mitteilungen des Dezemberheftes zu entnehmen war, können die KuaS-Jahrgänge in der Buchbinderei Koelliker in Basel sehr günstig eingebunden werden. Entgegen früheren Angaben werden Sammelbestellungen gegen Rechnung verschickt; es ist der Bestellung also kein Geld beizufügen.

Die Landesredaktion

### Nachruf

Am 18. Februar 1976 verschied unser langjähriges Mitglied, Herr Julien Marnier-Lapostolle. Herr Marnier war ein hervorragender Pflanzenkenner und Besitzer der wohl größten Sukkulente Sammlung Europas. Vielen von unseren Mitgliedern war es vergönnt, einen Blick in seine imposante Gartenanlage in Cap Ferrat zu werfen und einen unauslöschlichen Eindruck zu empfangen. Wir werden Monsieur Marnier ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren.

Der Präsident

### Neue Präsidentenliste

- Aarau: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach.
- Baden: Arthur Leist, Lindenstraße 7, 5430 Wettingen
- Basel: W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel
- Bern: Albert Trüssel, Wythenbachstr. 36, 3013 Bern
- Chur: Ernst Schläpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
- Freiamt: Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5702 Niederlenz
- Luzern: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
- Olten: W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18, 5000 Aarau
- Schaffhausen: Frau M. Müller, Chalet Rosenberg, 8260 Stein a Rhein
- Solothurn: Urs Eggenschwiler, Bernstr. 69, 4562 Biberist
- St. Gallen: Xaver Hainzi, Rorschacher Straße 338, 9403 Mörschwil
- Thun: Günter Weber, Stockhornstraße 19, 3600 Thun
- Winterthur: Karl Herzog, Thundorfstr. 33, 8500 Frauenfeld
- Zürich: L. Philipp, Scheideggweg 5, 8634 Hombrechlikon.
- Zurzach: Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau



# Mammillaria patonii var. sinalensis

## (CRAIG) BACKEBERG

**Maurizio Capponi**

Diese *Mammillaria* wurde von E. Baxter im Frühling 1940 in Arroyo de Ibarra, in der Nähe von Rosario, Sinaloa, Mexico, gesammelt. In seinem „The Mammillaria Handbook“ beschrieb Craig diesen interessanten Warzenkaktus als Varietät (wie auch die *Mammillaria patonii*) von *Mammillaria occidentalis* Boedeker. Später wurde *Mammillaria patonii* von Werdermann als eigene Art aufgestellt, und deren Varietät *sinalensis* von Curt Backeberg in seinem Kakteenlexikon endgültig (auch mit Blütenangaben) beschrieben. Die Varietät *sinalensis* unterscheidet sich von *Mammillaria patonii* durch ihren kräftigen Körper, einen einzigen stark gehakten Mittelstachel (die *Mammillaria patonii* hat vier Mittelstacheln) und die niedrige Zahl der Randstacheln. *Mammillaria patonii* var. *sinalensis* wirkt im Körperbau und Stachelkleid viel kräftiger als die anderen Mammillarien von diesem Formenkreis, (*occidentalis* – *littoralis* – *mazatlanensis*) und ihre dicksäuligen Sprossen sitzen ziemlich fest am Körper der Mutterpflanze. Meine Pflanze (13 cm hoch und 4 cm breit) behält das ganze Jahr über ihre rostbraune Körperfarbe (typisch von einigen Mammillarien wie z. B. *mazatlanensis*, *yaquensis*, *collinsii*, *rubida* usw.), die zusammen mit den schwarzen gehakten Mittelstacheln und den 4 cm breiten purpurrosa Blüten der Pflanze ein besonders elegantes Aussehen verleihen. Schon im Spätherbst bilden sich um den Scheitel der Pflanze und deren Sprossen (auch ganz klein sind sie schon blühfähig) viele Knospen, die sich erst im Frühjahr (nur wenn die Pflanze in diesen Monaten ganz trocken gehalten wurde) entfalten. Die Blütezeit erstreckt sich bis in den Spätsommer. Ich pflege diese großblühenden, gruppenbildenden Mammillarien in Kunststoffschalen frei ausgepflanzt, hier können sie ihr Wurzelwerk (besonders wenn das Substrat aus 50 Prozent Lava-Grus besteht) richtig ausbilden. Es ist abzuraten, bei solchen Pflanzen immer wieder Ableger zu



entfernen, denn sie erreichen ihre volle Schönheit erst, wenn mehrere Triebe ausgewachsen sind.

**Literatur:**

Craig: The Mammillaria Handbook, Seiten 168–169.  
Backeberg: Das Kakteenlexikon, Seite 252.

Verfasser: Maurizio Capponi  
Reitergasse 2, D-7531 Kieselbronn

# Gymnocalycium spec. WO 92

Wilhelm Knoll

Mit dem Omnibus war ich nach Serrezuela gekommen, einem kleinen Ort im Norden der argentinischen Provinz Cordoba, und hatte mich in einem Hotel einquartiert. Nach einem kleinen Imbiß schulterte ich meinen Rucksack, nahm den Pickel in die Hand und marschierte los, um in der Umgebung nach Kakteen zu suchen.

Bald hatte ich die letzten Hütten hinter mir gelassen und stapfte durch knöcheltiefen Staub auf der Landstraße dahin. Das Gelände zu beiden Seiten der Straße machte einen trostlosen Eindruck auf mich. Ebene, so weit das Auge reichte, nur in der Ferne ein paar Berge. Ringsum nichts als rotbraune Erde und Sand, die spärliche Vegetation bestand aus niedrigem Busch und verkrüppelten Bäumen, einer verzweigenden Säulenkaktusart (*Cereus coryne*) und einer unbestachelten Tephrocactusart.

Die brütende Hitze trieb mir den Schweiß aus allen Poren, es war schwül wie vor einem Gewitter. Nach ungefähr 2 km bog ich von der Straße ins Gebüsch ab und ließ meine Augen auf der Suche nach einer interessanten Art fleißig umherwandern. Lange sah ich nichts Besonderes, doch vielleicht hatten sich meine Augen noch nicht den Bodenverhältnissen angepaßt.

Am Rande eines von Regengüssen ausgeschwemmten Grabens bückte ich mich, um unter einem Busch durchzuschlüpfen, und dabei blieb mein Hut an einem Ast hängen und fiel zu Boden. Ich griff danach, doch blitzschnell zog ich meine Hand wieder zurück, denn neben dem Hut saßen zwei handtellergroße, braunbehaarte Vogelspinnen im Schatten. Mit der Machete machte ich ihnen den Garaus, aber der Schreck saß mir noch lange in den Gliedern.

Doch ich hatte Glück im Unglück: Knapp neben dem Stamm des Strauches entdeckte ich im feinen Sand zwei Kakteen, die sich mit ihrer graubraunen Epidermis kaum von der Umgebung abhoben. Die flachrunden Körper mit den langen Rübenwurzeln ragten kaum aus dem Bo-

den und sicher hätte ich sie übersehen, hätten mich nicht die dunkelbraunen bis schwarzen Stacheln mit dem rötlichen Fuß auf sie aufmerksam gemacht.

Nun, da ich schon welche gefunden hatte, entdeckte ich auch noch andere Exemplare, die aber nie auf freien Flächen, sondern immer unter Büschen verborgen ihr karges Dasein fristeten. Allerdings zeigten die Pflanzen dieser Art ein ziemlich uneinheitliches Aussehen: Manche waren unbestachelt, andere trugen bis zu 3 cm lange Dornen, wieder andere hatten gelblichweißen Filz in den scheidelnahen Areolen, und schließlich fand ich auch noch welche, deren Rippen viel stärker ausgeprägt und zwischen den Areolen gehöckert waren. Allen gemeinsam war der flachrunde Körper mit der dicken Rübenwurzel und eine graubraune Epidermis.

Ich konnte mich nicht entscheiden, welcher Art ich die gefundenen Pflanzen zuordnen sollte und hoffte, daß meine Freunde in Wien hier Klarheit bringen würden. Doch ich wurde enttäuscht, auch sie konnten mir nichts Genaues sagen, doch dürften die Pflanzen mit meiner Sammelnummer WO 92 zum Formenkreis von *Gymnocalycium hybopleurum* gehören.

Das Klima am Standort, welcher in der Nähe der Salinas Grandes, also der großen Salzwüste Argentiniens liegt, ist sehr trocken und heiß. Die spärliche Vegetation, sowie die fehlende Feuchtigkeit lassen kaum Humusbildung zu, so daß man für die Kultur folgendes empfehlen kann: Stark mineralisches Substrat mit viel feinem Sand und etwas Lehm, im Sommer mäßig gießen und im Winter völlig trocken halten. Heißer, aber leicht schattiger Standort dürfte dieser Art zusagen.

Verfasser: Wilhelm Knoll  
Wienerstr. 2, A-8630 Mariazell



**Gymnocalycium spec. (WO 92)** am Standort

Das Habitat von „WO 92“ mit Beständen von **Cereus coryne**



# Ein Kleinschmetterling aus Amerika als möglicher Kakteenschädling in Europa?

R. Ulrich Roesler

Aus den südlichen Bundesstaaten der USA, aus Mittel- und Südamerika, ist eine ganze Reihe von Kleinschmetterlingen bekannt (publiziert von Heinrich 1939), deren Larven sich vorwiegend oder ganz von Kakteen ernähren. In den riesigen Kaktusbeständen in freier Natur und an den oft beachtlichen Vertretern ihrer Gattung vermögen die Kleinschmetterlingsraupen allerdings nur in den seltensten Fällen ernsthaft Schaden anzurichten, zumal in dem heimatischen Habitat dieser Falterarten auch eine Anzahl natürlicher Feinde vorkommt, die das Auftreten der Kaktusfresser in Grenzen halten.

In zunehmendem Umfang gewinnen und gewinnen Wildkaktusimporte an Bedeutung. Auf diese Weise besteht durchaus die Möglichkeit, daß ein kaktusfressender Kleinschmetterling mit einer Sendung nach Europa gelangt. Ein solcher Fall ist jetzt eingetreten.

Mir wurden Kleinschmetterlinge zur Determination vorgelegt, die in deutschen Spezialgewächshäusern für Kakteen einen ungeheuren Schaden durch verheerende Verwüstungen angerichtet hatten. Die Raupen dieser Tiere hatten große Teile einer bzw. mehrerer Zuchten hinweggerafft, indem sie diese anfraßen und zum Faulen brachten. Es handelt sich um einen Vertreter der Zünslerfamilie *Pyralidae* aus der Gruppe der *Phycitinae*, *Zophodia graciella* (Hulst 1887), mit einer Spannweite von Vorderflügel zu Vorderflügel von 17 bis 30 mm. Von der in Amerika überaus artenreichen Gattung gibt es in Deutschland nur noch eine holarktisch verbreitete Art, *Zophodia convolutella* (Hübner 1796), die an Blüten und Früchten der Johannisbeere lebt.

Die Eier von *Zophodia graciella* werden offensichtlich einzeln an verschiedene, junge Kaktuspflanzen, die eine sehr zarte Epidermis aufweisen, gelegt. Die herauschlüpfenden Räumchen fressen sich anscheinend sofort in das Pflanzeninnere, denn weder die Kaktuszüchter noch die

mit dieser Tiergruppe beschäftigten Wissenschaftler haben sie bisher zu entdecken vermocht. Auch mir ist es trotz intensiver Suche nicht gelungen, Larvenstände aufzuspüren. Die Gewächshausinhaber, die erst die Altlarven erspähten, bezeichneten sie als „tipulidenmadenähnlich“, weißlich und bis zu 20 mm lang. Die erwachsenen Raupen verfertigen am Kaktussubstrat oder zwischen den Stacheln ein durchsichtiges Gespinnst, in welchem sie sich verpuppen. Nach zwei Wochen Puppenruhe schlüpft der Kleinschmetterling, der gleich nach der Begattung mit einer erneuten Eiablage beginnt. Ob die Art in ihrem heimatischen Habitat eine jahreszeitliche Diapause durchmacht, ist unbekannt; unter den günstigen Bedingungen der Gewächshäuser scheint die Generationsfolge jedoch ununterbrochen zu funktionieren.

Die befallenen Fraßgänge an den Kakteen verfärben sich mit der Zeit schwarz. Obwohl man dadurch den Befall gleich nach der Verfärbung bemerkt, ist es zu diesem Zeitpunkt bereits zu spät – es ist um die befallenen Pflanzen geschehen. Sie gehen unweigerlich ein und verfaulen. Die erfolgte Behandlung mit den verschiedenartigsten Insektiziden versagte, da die tief im Pflanzenkörper steckenden Larven nicht erreicht werden konnten. Es blieb den betroffenen Kaktuszüchtern nichts anderes übrig, als die gesamte Zucht vollständig zu vernichten. Mittlerweile scheint es gelungen zu sein, daß man in unseren Breiten Herr über diesen besorgniserregenden Schädling geworden ist. Nachweislich hat sich *Zophodia graciella* aber immerhin über ein Jahr mit mehreren Generationen im nördlichen und im südlichen Deutschland gehalten.

Als Futterpflanzen in Amerika werden in der Literatur (Heinrich 1939, 1956) *Echinocereus viridiflorus*, *Echinocereus polyacanthus* und *Coryphantha aggregata* angegeben. Zu dieser Liste kommen die jüngst in Deutschland befallenen



Kakteen *Gymnocalycium mihanovichi rubrum*, *Chamaecereus* und *Notocactus* hinzu. Nach Art der Wahl der Futterpflanzen ist nicht auszuschließen, daß wohl alle Kakteen, die eine zart-häutige Epidermis aufweisen und alle Jungpflanzen als Wirtspflanzen in Frage kommen können.

Bisher war *Zophodia graciella* nur aus den Vereinigten Staaten bekannt (Colorado, Nevada, Kalifornien, Arizona, New Mexico und Texas). Es spricht alles dafür, daß die Art nicht direkt ihren Weg zu uns gefunden hat, sondern über Japan, wenngleich von dort bisher keine Schadensmeldungen vorliegen.

Das Beispiel der *Zophodia graciella* mag zeigen, wie schnell ein Schädling eingeschleppt werden kann, der unter Umständen in seinem Wildhabitat kein Schädling zu sein braucht, in die gelangten Monokulturen aber absolutes Verderben zu bringen vermag, wenn er hier die für ihn günstigsten Bedingungen antrifft und außerdem zusätzlich keine natürlichen Feinde vorfindet. An diesem Problem sollten auch weltreisende Kakteenliebhaber nicht vorbeigehen: Schon mancher Kakteenfreund hat es sich nicht nehmen lassen, aus den Ursprungsländern der Sukkulente selbst Kakteen für seine Sammlung mitzunehmen. Er sollte es sich zur Gewohnheit machen, solche „Mitbringsel“ wenigstens zwei Monate lang unter strengster Beobachtung zu stellen, um sicher zu sein, daß für seinen mü-

Zu den Abbildungen (von links nach rechts):

**Zophodia graciella** (Hulst 1887), ein gefährlicher Kakteen-schädling.

Ein oberflächlicher Fraßgang der Raupe von **Zophodia graciella**.

Verpuppung zwischen den Stacheln in einem lockeren Gespinnst.

sam zusammgetragenen Bestand keine Gefahr besteht, einem eingeschleppten, unliebsamen Schädling zum Opfer zu fallen.

#### Literatur:

- Heinrich, C., 1939: The cactusfeeding Pyraloid moths. A contribution toward a revision of the American Pyraloid moths of the family Phycitidae. — Proc. U. S. natn. Mus. **86**: 331–413. Washington.
- Heinrich, C., 1956: American moths of the subfamily Phycitinae. — Bull. U. S. natn. Mus. **207**: VIII + 581 S. Washington.
- Hulst, D., 1887: Entomologica Amer. **3**: 134. Lancaster.
- Ragonot, E. L., 1901 (& Hampson, G. F.): Monographie des Phycitinae et des Galleriinae. II. — [in] Romanoff, N. M.: Mémoires sur les Lépidoptères **8**: XIV + 602 S. St. Pétersbourg.
- Roesler, R. U., 1973 [in: Amsel, Gregor, Reisser]: Microlepidoptera Palaearctica **4**: XVI + 752 S. im Textband und 137 S. Text im Tafelband. Wien.

Verfasser: Dr. R. Ulrich Roesler  
Entomologische Abteilung der Landessamm-  
lungen für Naturkunde  
Erbprinzenstraße 13, D-7500 Karlsruhe 1

# Schwiegermutter's Zunge ist kein Kaktus!

Helmut Broogh

Bei den Benennungen der Kakteen und anderen Sukkulenten folgen unsere KuaS-Leser immer brav den amtlichen Notierungen der Fachbotaniker (und des Handels). Nur selten – immer nur versehentlich – entschlüpfen ausnahmsweise jene Namen, die der Volksmund den Pflanzen gegeben hat. Das sollte man still tolerieren und nicht gleich als ein Sacrileg werten. Denn ausgerechnet jene Leute, die einst das Latein erfunden haben (und das keineswegs etwa nur zur Namensgebung bei kaktusähnlichen und anderen Pflanzen) meinten schon: „Vox populi vox Dei“ (Volkes Stimme ist Gottes Stimme). Und jene Leute damals, waren mutmaßlich auch nicht viel dümmer als wir es heutzutage sind.

Im ungezählten Millionenhier der anonymen Kaktusfreunde hatte man sowieso niemals die Freude an den frisch-fröhlich-freien und leicht auszusprechenden Fantasienamen verloren. Sie haben sogar einen guten Teil zur Volkstümlichkeit der stacheligen Pflanzen beigetragen (das kann nicht gelehrt werden!). An bildhafter Deutlichkeit sind sie kaum übertreffbar! Also haben die volkstümlichen Namen eindeutig eine Menge Vorzüge! Warum sollte man sie nicht nennen dürfen? Die volkstümlichen Namen sind allemal vital bezogen, mal leicht frivol, gemütvoll oder mal deftig – was macht das aus? Unanständig sind sie doch auch nicht – hilfreich und nützlich aber immer gewesen. „In meiner Anfängerzeit habe ich nur diese volkstümlichen Namen gekannt“ sagte ein heute gestandener Kakteenfreund – und erst als Mitglied habe ich so nach und nach die lateinischen Namen recht mühsam erlernt“.

Es wird gewiß keinem unserer Leser einfallen, die Kenntnissgabe dieser Namen für die Benennung seiner eigenen Pflanzen zu verwenden, meine ich – sondern nur als ein kuriozes Sammelsurium werten – jenseits vom alltäglichen Ernst. Die Kostprobe mag genügen:

„Affenschwanz“ = *Sedum morganianum*  
„Asselkaktus“ = *Pelecyphora aselliformis*  
„Bananenkaktus“ =

*Chamaecereus silvestrii* fa. *aurea*

„Bischofsmütze“ = *Astrophytum myriostigma*

„Brutblättchen“ =

*Bryophyllum* / *Kalanchoe* spec.

„Christusdorn“ = *Euphorbia millii*

„Elefantenfuß“ = *Dioscorea elephantipes*

„Erdbeerkaktus“ =

*Gymnocalycium mihanovichii* fa. *rubra*

„Federkaktus“ = *Mammillaria plumosa*

„Feigenkaktus“ = *Opuntia ficus-indica*

„Felsenkaktus“ =

*Cereus peruvianus* var. *monstruosus*

„Fingerkaktus“ = *Mammillaria gracilis*

„Fischgrätenkaktus“ = *Epiphyllum anguliger*

„Geldbäumchen“ = *Crassula portulaca*

„Goldkugelkaktus“ = *Notocactus leninghausii*

„Greisenhaupt“ = *Cephalocereus senilis*

„Hasenohrkaktus“ = *Opuntia microdasys*

„Heidelbeerkaktus“ =

*Myrtillocactus geometrizans*

„Hexenbesen“ =

*Monvillea* spec. fa. *monstrosa*

„Hirschzunge“ = *Gasteria* spec.

„Hottentottenpopo“ = *Pleiospilos* spec.

„Igelkaktus“ = *Echinopsis* spec.

„Jahrhundert-Kaktus“ = *Agave americana*

„Kettenkaktus“ = *Rhipsalis paradoxa*

„Königin der Nacht“ =

*Selenicereus grandiflorus*

„Kriechteufel“ = *Machaerocereus eruca*

„Lebende Felsen“ = *Ariocarpus fissuratus*

„Lebende Steine“ =

*Lithops* spec. *Pleiospilos* spec.

„Melonenkaktus“ = *Melocactus* spec.

„Mittagsblumen“ = *Mesembryanthemum* spec.

„Mondkaktus“ =

*Selenicereus* spec. *Hylocereus* spec.

„Mopskaktus“ = *Lophophora williamsii*

„Muttertagkaktus“ =

*Mammillaria zeilmanniana*

„Negerfingerkaktus“ =

*Austrocylindropuntia clavarioides*

„Orchideenkaktus“ = div. *Epiphyllum* spec.

„Orgelpfeifenkaktus“ = *Lemaireocereus* / u. a.

„Osterkaktus“ = *Schlumbergera gaertneri*

„Peitschenkaktus“ = *Aporocactus* spec.

„Perlbandkaktus“ =

*Marginatocereus marginatus*

„Rattenschwanz“ = *Aporocactus* spec.



In unserem Monatsheft 2, Februar 1976, steht der Artikel: Schmerzhaft Erfahrungen mit Euphorbiasaft.

Für diesen Artikel bedanke ich mich sehr und möchte dazu Nachfolgendes mitteilen:

Beim Ausräumen und Umtopfen meiner Kakteen vor einigen Jahren hatte ich unbemerkt in den rechten Handrücken einen Kakteenstachel, oder besser Dorn, bekommen. Erst war nichts zu merken, dann schwellte die Hand rot an, es bildete sich ein kleiner „Vulkan“ auf dem Handrücken und ich suchte sofort den Arzt auf. Er empfahl mir kalte Umschläge und bestellte mich zum nächsten Tag. Trotz der Umschläge und völliger Ruhestellung der Hand war sie brennend-rot, schmerzhaft und der ganze Arm tat weh. Die Stichstelle hatte sich zu einem kleinen Berg erweitert. Natürlich mußte die Sache vom Arzt geöffnet werden. Es war eine üble Eiterung daraus geworden. Noch einige Tage danach mußte die Hand ruhig gehalten werden, und dann war es ausgestanden und vorbei.

Ich war noch etwas vorsichtiger geworden, dachte über den Vorfall kaum noch nach, erst wieder, als ich den Bericht von Helmut Broogh las.

Die kleinen Stacheln im Finger kennt wohl jeder Kakteenliebhaber, auch bestimmt irgend eine Art, wie man sie mehr oder weniger schmerzhaft entfernen kann.

Bei Eiterungen, Anschwellen und gefährlichen Rötungen ist in jedem Falle ein Weg zum Arzt angebracht. Ebenso sollte auch immer wieder auf die Gefahr beim Umgang mit Spritzmitteln hingewiesen werden. Meine Familie weiß genau, wo ich beim Spritzen die Flasche mit der Spritzflüssigkeit hinstelle, damit bei einem Unfall diese Flasche sofort dem Arzt gezeigt werden kann.

Annemarie Reicke  
Rochusweg 37, D-4790 Paderborn

## Würdigung von Verdiensten

Verdiente Kakteenpfleger sollen künftig auch dann zu akademischen Ehren kommen, wenn sie nicht Botanik studiert haben. Man wird ihnen den Titel „Pflprofessor“ verleihen.

Ref.: Walter Rauh

## Umbenennung

Nachdem die Bezeichnung **Huckepurzelia** bereits für eine Species unter den Cocosmilchgewächsen Verwendung fand, wird diese Art zu Ehren der Tochter Professor Huckepurzels in **Kreszenzia-huckepurzelia** umbenannt. Das Einverständnis der ausländischen Pflanzenliebhaber steht noch aus, da diese leichtfertigerweise vorgeben, sie könnten das nicht aussprechen — (als ob botanische Namen zum Aussprechen da wären!).

Ref.: Walter Rauh

## Sensationelle Entdeckung!

Eine sensationelle Entdeckung machten Wanderer im Riesengebirge: Völlig unerwartet fanden sie einen **Oreocereus** mit Rübenwurzel und besonders langen, weißen Haaren. Es handelt sich vermutlich um **Oreocereus celsianus** var. **rübezalsianus**. Nachforschungen ergaben, daß diese Art im Riesengebirge nicht autochthon ist. Ein Kakteenfreund hatte die Pflanze ausgesetzt, um sie — nach einem Kälte-test — als **Oreocereus minus-celsius** neu zu beschreiben.

Ref.: Walter Rauh



„Raupenkaktus“ = *Chamaecereus silvestrii*

„Regenbogenkaktus“ =

*Echinocereus pectinatus* var. *rigidissimus*

„Schlangenkaktus“ = *Nyctocereus serpentinus*

„Schnapskopf“ = *Lophophora williamsii*

„Schneeballkaktus“ = *Mammillaria bocasana*

„Schwiegermutterstuhl“ =

*Echinocactus grusonii*

„Schwiegermutter Zunge“ =

*Sanseveria trifasciata*

„Seeigelkaktus“ = *Astrophytum asterias*

„Spinnenkaktus“ = *Gymnocalycium denudata*

„Stachelbirnenkaktus“ = div. *Opuntia* spec.

„Sternkaktus“ = *Astrophytum ornatum*

„Teddybär-Kaktus“ = *Opuntia bigelowii*

„Teufelskopf“ = *Homalocephala texensis*

„Teufelszunge“ = *Ferocactus latispinus*

„Tigermäulchen“ = *Faucaria* spec.

„Tigerpflanze“ = *Aloe variegata*

„Vogelnest-Kaktus“ =

*Mammillaria camptotracha*

„Weihnachtskaktus“ = *Schlumbergera* spec.

„Weihnachtsstern“ = *Euphorbia pulcherrima*

„Zebrakaktus“ =

*Gymnocalycium mihanovichii*

Verfasser: Helmut Broogh  
Am Beisenkamp 78  
D-4640 Wattenscheid/Bochum

## Lithops aucampiae

L. BOLUS fa. Griquatown



Udo Köhler

Die aus dem „Veld“ nahe der Stadt Griquatown, nordöstlich von Prieska am mittleren Oranje, stammende Pflanze, wurde von Frau Luise Bolus als in der alten Burenrepublik Transvaal beheimatet, beschrieben.

Die flache Oberfläche der abgebildeten Pflanze ist violettbräunlich, an den Rändern mit geweihartigen Ästen geziert.

Die Varietät *eunicae* hingegen hat eine mattbraune erhabene (plastische) Oberfläche, die sehr feine Varietät *koelemannii* eine rötliche Oberfläche.

Die abgebildete Standortform ist wüchsig und erfreut mit ca. 3 cm großen gelben Blüten.

Verfasser: Udo Köhler  
Postfach 1267, D-5530 Gerolstein

### The Genera of the Mesembryanthemaceae.

Herre, H.

A. A. Balkema Publishers, Rotterdam/Kapstadt, 1973. 328 Seiten, davon 124 in Farbe, Format 22 x 28 cm, Leinen. Preis 105,- Hfl.

Die Gattungen der **Mesembryanthemaceae** konnten nur von einem Verfasser so eindrucksvoll, wissenschaftlich und künstlerisch gleichermaßen überzeugend dargestellt werden, wie von Dr. h. c. Hans Herre, einem Botaniker, der sich seit seiner Berufung als Kurator an den Botanischen Garten der Universität Stellenbosch im Jahre 1925 bei der Arbeit im Garten, auf Sammelreisen und selbst während „schicksalsbedingter Arbeitspausen“ das praktische und theoretische Wissen dazu erworben hat. Nur von einem solchen Kenner kann eine so umfangreiche Pflanzenfamilie derart klar und übersichtlich beschrieben werden.

Es ist aber nicht nur der Text des Buches mit der wissenschaftlichen Darstellung der Gattungen beeindruckend, sondern darüber hinaus sind die Abbildungen eine Augenweide für alle Pflanzenliebhaber. Mit der Verwendung von Aquarellen zum Vorstellen der Gattungen ist Hans Herre der Beweis gelungen, daß auch heute im Zeitalter der Fotografie die kolorierten Zeichnungen der Biologen nichts an Aussagekraft eingebüßt haben. Die Darstellung jeweils einer Art der einzelnen Gattungen stammt von Arbeitsblättern, welche meist in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts von den bewährten Mitarbeiterinnen des Bolus-Herbariums angelegt wurden. Mit dieser Technik lassen sich Einzelheiten herausarbeiten, die auf keiner Fotografie erscheinen würden; es lohnt sich, sich in diese Feinheiten zu vertiefen. Das jeweilige Gegenblatt benutzt der Verfasser für die Beschreibung der Gattung, das Literaturverzeichnis und eine Übersichtskarte ihres Verbreitungsgebietes.

Das Werk wird abgerundet durch einen Aufsatz des Verfassers über die Geschichte der Entdeckung und die botanische Erforschung der **Mesembryanthemaceae**. Es folgen weiter die Klassifikation der Familie nach G. Schwantes (mit Ergänzungen entsprechend den neuesten Erkenntnissen durch H. D. Ihlenfeldt und H. Straka) sowie Gattungsschlüssel nach H. M. L. Bolus bzw. H. Herre und O. H. Volk. Dazu kommen Aufsätze von H. D. Ihlenfeldt und H. Straka über die Stellung der Familie und ihren taxonomischen Rang. Das in englischer Sprache erschienene Werk wird auch für den des Englischen nicht mächtigen deutschsprachigen Betrachter in seiner Schönheit beeindruckend sein.

Ref.: Rolf Knoth

#### Anmerkung!

Um die Einführung dieses schönen Werkes im deutschsprachigen Raum zu erleichtern, hat sich der Verlag A. A. Balkema Publishers, Lisplein 11, Postbus 1675, Rotterdam (Niederlande) freundlicherweise bereit erklärt, den Mitgliedern der drei Liebhaber-Gesellschaften (DKG, GÖK und SKG) den früheren Subskriptionspreis von 85,- Hfl. für Bestellungen einzuräumen, die bis zum 1. Juli 1976 bei ihm eingehen.



# Trichocaulon clavatum

(WILLDENOW) H. HUBER

Bill Keen / Helmut Broogh

Unter diesem wiederaufgestellten Namen sind heute Pflanzen zusammengefaßt worden, die den Pflanzenfreunden unter verschiedenen Namen bekannt waren: *Trichocaulon cactiforme*, *dinteri*, *meloforme* u. a. m.

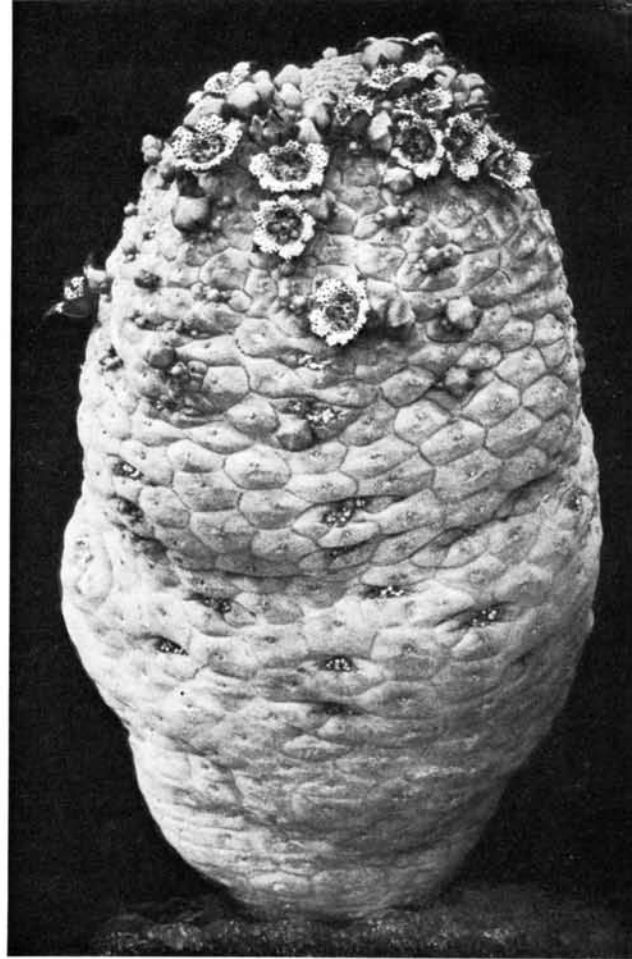
Die natürlichen Standorte liegen in den extremen Dürregebieten Süd- und Südwestafrikas. Die Niederschlagsmengen liegen in diesen Regionen teilweise unterhalb von 2 cm jährlich. Es wird berichtet, daß die Pflanzen an den trockenen Hängen kleiner Hügel wachsen. Dies mag uns Hinweise für eine erfolgreiche Pflege hierzulande geben. Die Pflanzen benötigen nur eben so wenig Wässerung, damit das Wurzelwerk aktiv sein kann und die Körper rundlich und gesund bleiben. Niemals darf das Erdreich naß bleiben!

Man kann sich vorstellen, daß sich das Erscheinungsbild des Typs in den riesigen Territorien der Ursprungsländer recht unterschiedlich entwickelt. Der Wuchs gerät teils kugelförmig bis zu 6 cm Durchmesser und anderswo hingegen werden die Stämmchen bis zu 15 cm hoch und zylindrisch gestreckt. Oft verzweigen sie sich an der Basis und bilden kleine Gruppen. Während der Ruhezeit werden die Stämmchen purpurbräunlich und wechseln wieder zum stumpfen Grün wenn sie in vollem Wachstum sind.

Die Blüten erscheinen am oberen Teil des Stammes. Sie haben nur einen Durchmesser von 8 bis 10 mm, aber sie erscheinen reichlich und bieten eine schöne Blühsaison. Die typische Grundfarbe ist cremefarben bis gelblich und trägt die purpur-bräunlichen Punktmuster, welche sich auch zu einem dunkleren und einheitlichen Farbton verdichten können.

Importpflanzen haben meist häßliche Vernarbungen von Beschädigungen. Von ihrem Kauf ist abzuraten. Allemal ist es sehr schwierig, diese Pflanzen zu neuem Wachstum zu bringen. Es ist viel ratsamer, die Aussaat und Aufzucht selbst vorzunehmen. Die Jungpflanzen wachsen gut heran. Zu beachten bleiben die Eigentümlichkeiten, welche es bei der Aussaat und Aufzucht von Stapelien auch gibt.

Wassergaben während der Ruheperiode führen zur gefürchteten Wurzelhalsfäule und zum Verlust der Pflanze. Die Einbettung jener Partie in ein sehr durchlässiges Material kennen unsere Pflanzenfreunde gewiß schon von einigen anderen Arten her. Pfropfungen können auf robuste Stapelienarten und auf Knollen der *Ceropegias* vorgenommen werden. Die Pflanze lohnt die Sorgfalt und Mühe der kleinen Extras, welche ihre Pflege erfordert.



Originalgröße 10 cm, in der Sammlung Bill Keen.  
Foto: Helmut Broogh

zur gefürchteten Wurzelhalsfäule und zum Verlust der Pflanze. Die Einbettung jener Partie in ein sehr durchlässiges Material kennen unsere Pflanzenfreunde gewiß schon von einigen anderen Arten her. Pfropfungen können auf robuste Stapelienarten und auf Knollen der *Ceropegias* vorgenommen werden. Die Pflanze lohnt die Sorgfalt und Mühe der kleinen Extras, welche ihre Pflege erfordert.

#### Literatur:

„Das Sukkulentenlexikon“, Dr. Hermann Jacobsen, VEB Gustav Fischer Verlag Jena.  
„Die großartige Welt der Sukkulenten“, Prof. Dr. Werner Rau, Paul Parey Verlag Hamburg.

Verfasser: Bill Keen, 8 Stonehouse Close,  
Cublington, Leamington Spa, Wcks. England.

und Helmut Broogh,  
Am Beisenkamp 78, D-4640 Wattenscheid /  
Bochum

# Eine neue Submatucana?

Wolfgang Heyer

In den letzten Jahren ist verstärkt auf die zahlreichen Importe aus den peruanischen Kordilleren hingewiesen worden, zuletzt von R. Czorny in KuaS 2/74. Zur Zeit wird unter manch neuen Arten der Gattung(en) *Matucana*/*Submatucana* auch eine recht eigentümliche Pflanze unter dem Namen *Submatucana madisoniorum* var. *pujupatii* angeboten, die sich doch recht erheblich von der eigentlichen Art unterscheidet. Wohl auch deshalb findet man sie als eigene Art angeboten. Während *Submatucana madisoniorum* (Hutchison) Backeberg nom. comb. nur gelegentlich Stacheln aufweist (vgl. dazu das Bild KuaS 2/74, S. 33), die sie besonders als junge oder gepfropfte Pflanze ausbildet, im Alter aber fast völlig verliert, hat die Varietät – falls es sich um eine solche handelt – mehrere 3–4 cm lange gelbe, braungespitzte Stacheln. Besonders auffällig ist aber die graugrüne Epidermis, die im Vergleich zu der samtene Oberfläche der Art nicht sehr schön wirkt. Möglicherweise besitzt sie eine Mimikrifunktion. Der Sammler wird aber durch die große, blutrote Blüte entschädigt, die sich – äußerlich betrachtet – erheblich von der der Art unterscheidet. Die Petalen sind breit lanzettlich, die Blütenröhre im Verhältnis zu den Blütenblättern wesentlich kürzer. Auch öffnet sie weiter, wirkt also wenig zygomorph.

Die Pflanze sproßt an den wenigen unteren Areolen, wobei die Sprosse recht lange Wurzeln bilden. Die Pflanze wächst sehr langsam, gleichsam in unregelmäßigen Phasen, was man z. B. bei der Bildung der Blüte beobachten kann. Die wollige Knospe stagniert manchmal wochenlang in ihrem Wachstum, um dann plötzlich innerhalb von zwei, drei heißen Tagen bis 9 cm zu wachsen. Die Blüte hält sich drei Tage.

Zur Pflege dieser recht anspruchslosen Pflanze läßt sich noch anmerken, daß man recht vorsichtig und wenig gießen muß, da die Epider-



mis leicht aufplatzt. Sonne, Wärme und eine kühle Überwinterung ist das einfache Rezept für die Behandlung der seltsamen Pflanze.

Verfasser: Wolfgang Heyer  
Niederfeldstraße 45, D-4980 Bünde

## Anmerkung der Redaktion

Bei der oben genannten Pflanze handelt es sich um *Borzicactus madisoniorum* Hutchison var. *pujupatii* Donald & Lau, beschrieben in „The National Cactus and Succulent Journal“, 26: 71-73. September 1971; 26: 10 März 1971.



## KLEIN-ANZEIGEN

**Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.**

Zu kaufen gesucht: Navajoas, auch Jungpflanzen. Angebote an H. Rutschmann, Talackerstr. 78 C, CH-3604 Thun.

Suche Heliantho- und Trichocereus-Hybriden. Angebote mit Preisvorstellung bitte an Hans-Georg Hammerich, Alexandrinestraße 1, D-1000 Berlin 61.

Zu kaufen gesucht: Azureocereus hertlingianus, Stenocereus (Lemaireocereus) beneckeii und Echinopsen aller Art. Angebote bitte an: Hannelotte Wecken, Mühlenstraße 33, D-4520 Melle 1.

Kaufe: KuaS vor 1960, Backeberg „Die Cactaceae“ Bd. I-VI, Werdermann „Brasilien und seine Säulenkakteen“ und andere. Enno A. Mähmann, Joa.-Friedrichstr. 11, D-1000 Berlin 31, Tel. 030 / 8 86 49 99.

Suche Kontakt zu jüngeren, ca. 15 Jahre alten Kakteenfreunden in Umgebung Nürnberg zwecks Erfahrungsaustausches. Reinhold Zöbele, Zenkerstr. 32, D-8520 Erlangen.

Wer kann Anfänger beim Aufbau einer Sammlung durch Zuwendung von Ablegern, Sämlingen oder Jungpflanzen – egal welche – gegen Portoerstattung helfen? Inge Hartisch, Frankfurter Straße 53, D-3550 Marburg.

Bin 17 Jahre und suche gleichaltrigen Brieffreund oder -freundin zwecks Erfahrungsaustausch über Kakteen u. a. Sukkulente. Gisbert Lammers, Barhornweg 17, D-4530 Ibbenbüren-Püßel.

Gebe preisgünstig Sämlinge aus eigener Aufzucht ab. Rainer Wonisch, Saturnstraße 8, D-4800 Bielefeld 15.

Suche H. Jacobsen, „Handbuch der sukkulenten Pflanzen“, Bd. 1, 2, 3. Norbert Steffen, Huckarderstraße 38, D-4300 Essen 1, Tel. 0201 / 27 09 81.

Transportabler Kakteenausaatskasten 100 x 35 x 35 cm, Mini-gewächshaus, Bodenheizung und L-Fluora-Leuchte billig abzugeben oder gegen Kakteen zu tauschen. Siegfried Schubert, Rietschelstr. 18, D-6520 Worms 15, Tel. 06241 / 7 57 77.

Wer schenkt Anfängerin Kakteenableger gegen Portoerstattung? Genaue Bezeichnung sehr erwünscht. Karin Bohne, Bunsenstraße 4 a, D-3548 Arolsen.

Suche zu kaufen: „KuaS“ Jahrg. 1 (1950) bis Jahrg. 20 (1969). Preisangebot an: Borremans Michel, Kamstraat 20, B-1680 Sint-Kwintens-Lennik / Belgien.

Suche gebrauchte Gewächshäuser, auch mit niedriger Stehwand. Freundliche Angebote mit kurzer Beschreibung an: Claus Schultes, Karl-Maser-Str 26, D-6101 Brensbach 1.

Suche Einf.-Haus oder ca. 4-Zimmerwohnung mit Platz für unser Hobby (für Gewächshaus), Raum Bielefeld. – Telefon 0521 / 87 42 62.

Suche zu kaufen: Mammillaria colonensis, avila-camachi, arida, armatissima, laneosumma, auricoma, iweseniiana, birmandreis, obscura, aureoviridis, bellihamata, californica. Heinrich Hasselmeyer, D-2841 Weitschen 117.

Kakteenbegeisterter mittelloser Student möchte Sammlung aufbauen. Wer hilft durch Ableger, Samen jeder Gattung? Friedbert Bockmühl, Lousbergstr. 1, D-5100 Aachen.

Anfänger erbittet gegen Portoerstattung Samen, Sämlinge, Ableger oder Jungpflanzen (evtl. Literatur), möglichst mit Bezeichnung. Herzlichen Dank. Peter Rosenberger, Patruban-gasse 9/1/16, A-1100 Wien.

Samen von *Arthroceres microsphaericus*, *rondonianus*, *Coryphantha bumamma*, *elephantidens*, *Echinocereus fitchii* u. *Heliocereus speciosus* zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Hans Heidelberg, Akazienstr. 7, D-6380 Bad Homburg 6.

Suche zu kaufen: „KuaS“ Heft 8/1959 oder ganzen Jahrgang 1959. Angebote bitte an Karl Augustin, Wiener Straße 102, A-2483 Ebreichsdorf.

Wer verschenkt an jungen Anfänger Ableger von Kakteen u. a. Sukkulente evtl. mit genauer Bezeichnung. Porto wird erstattet. Werner Börmann, Föhrenkamp 2, D-4352 Herten.

Wer kann Anfänger beim Aufbau einer Sammlung durch Zuwendung von Ablegern, Samen oder Jungpflanzen – egal welche – gegen Portoerstattung helfen? Josef Lehnert, Dorfstraße 16, D-6601 Obersalbach.

Wer gibt günstig Mammillarien, Ferokakteen, Astrophyten und Notokakteen an Anfänger ab? Harald Kampf, Schmannstraße 32, D-4300 Essen.

## VERANSTALTUNGEN

**25. Blumenschau** in der Blumenhalle in Wiesmoor/Ostfriesland mit kleiner Kakteenausstellung der DKG-Ortsgruppe Ems-Jade. 14. April bis 15. Mai 1976. Informationen durch: Frau Johanne Wieckmann, Danziger Straße 5, D-2940 Wilhelmshaven; Tel. 04421 / 2 86 14.

**Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft**, Hannover, Stadthalle; 8. und 9. Mai 1976. Informationen durch: Herrn Michael Lieske, Stiftstr. 255, D-4961 Sülbeck.

**Jahreshauptversammlung der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde**, Wiener-Neustadt, 29. und 30. Mai 1976. Informationen durch: Frau Elfriede Raz, Heidstr. 35, A-2000 Stockerau.

### Beilagenhinweis!

Dieser Ausgabe ist eine Pflanzenliste der Firma Süd-Pflanzen, Wiesbaden, eine Bestellkarte des Flora-Buchhandels und einem Teil der Auflage das Ortsgruppenverzeichnis der DKG beigelegt.

### Berichtigung:

#### KuaS No. 1/76, Seite 14, „Spinnmilben“

Da es sich auf Seite 16 nicht um einen „Schlangenkaktus“ handelt, wie aus dem Text irrtümlich hervorgeht, sondern um einen Weihnachtskaktus, ist folgende Korrektur vorzunehmen: Seite 16, erster Abschnitt, dritte Zeile statt: „... Ich bepinselte somit alle spinnmilbenbefallenen Glieder des Kaktus...“ muß es heißen: „... Ich bepinselte somit alle spinnmilbenbefallenen Glieder eines Weihnachtskaktus...“

B. Potocki

### Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift

'The Cactus & Succulent Journal of America'  
Jahresabonnement: US \$ 10.00

Abbey Garden, PO-Box 167,  
RESEDA/Calif. 91335, USA

# Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 782 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

Jetzt bestellen!

Lieferung Ende Mai / Anfang Juni

## Curt Backeberg „DAS KAKTEEN-LEXIKON“

Neuaufgabe, ergänzt von Walther Haage

DM 58.-

### Bücher aus England und USA

E. & B. Lamb	Colourful Cacti and other Succulents of the deserts	DM 11.-	L. Benson	The Native Cacti of California	DM 24.70
			Del Weniger	Cacti of the Southwest	DM 90.-
E. & B. Lamb	Illustrated Reference on Cacti and other Succulents, 4 Vols.	pro Band DM 27.-	R. T. Craig	The Mammillaria Handbook	DM 55.-
J. Borg	Cacti	DM 26.-	Edited by G. D. Rowley	Repertorium Plantarum Succulentarum, Vol 23 (1972) Vol 24 (1973)	pro Band DM 9.10

Benutzen Sie beiliegende Bestellkarte

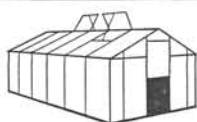
**FACHLITERATUR FÜR KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN**

**LAVALIT**  
 löst alle Bodenprobleme!  
 2 kg Proben u. Anleitung für DM 4.- in Briefmarken  
**Schängel-Zoo,**  
 54 Koblenz Eltzerhofstr.2  
 Tel. 31284  
**Auch für Aquarien hervorragend**

**VOLLNÄHRSAZ**  
 nach Prof. Dr. Franz  
**BUXBAUM** für  
 Kakteen u.a. Sukkulente.  
 Alleinhersteller:  
 Dipl.-Ing. H. Zebisch,  
 chem.-techn. Laborart.  
 8399 NEUHAUS / Inn

Ing. H. van Donkelaar  
 Werkendam/Holland  
**Kakteen und Sukkulente**

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.  
 Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM 2.50 im Brief.



### Kleingewächshaus-Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.

Maße: B 3 m, L 4,50 m, einschl. beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm u. Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, komplett einschl. MwSt. 1980,- DM. Andere Typen auf Anfrage.

**K. u. R. Fischer oHG**  
 6368 Bad Vilbel 3  
 Homburger Straße 141  
 Tel. 0 61 93 / 42444 und 41804

**engel's** **SCHNELL-KOMPOST-KÄSTEN**

**NEU!**

aus 25 mm starkem, holzfarbigem, doppelwandigem HOSTALIT-Z mit Kompost-Beschleuniger

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

**ENGEL, 8069 Rohrbach**

Gutschein Nr. 8

## KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Neuer Katalog soeben erschienen

**Epiphyllum - Hybriden**  
und andere epiphytische  
Kakteen.

**Kurt Petersen**  
2860 Osterholz-  
Scharmbeck  
Klosterkamp 30  
Telefon 04791 / 2715

**Diese Inseratgröße**

**kostet nur**

**DM 17.60**

**+ Mehrwertsteuer**

**Wir würden uns freuen . . .**  
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,  
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,  
wenn Sie nicht am Montag kommen,  
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre  
Kakteensammlung anbieten!  
Keine Liste! Kein Versand!

**O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei**  
2067 Reinfeld/Holst., Heckathen 2

**Hotel-Residence Paradiso** in Laigueglia (Blumen-  
riviera bei Alassio), via dei Pini 1, Tel. 182/49285.  
Appartements für 1-6 Personen komplett ein-  
gerichtet. Ruhigst am Privatstrand. Bar, Garage,  
Restaurant. **Botanischer Garten** mit 2000 suk-  
kulenten Arten verbindet Urlaub mit Hobby.

**ANTIQUARIAAT JUNK**, Postfach 5, Lochem,  
Holland, seit 1899 spezialisiert in Botanik, sucht  
ständig komplette oder fast komplette Reihen,  
herausgegeben von der deutschen Kakteen-Ge-  
sellschaft ab 1891.

**Wenn Sie nach Österreich kommen, besuchen  
Sie uns doch!**

Großes Mammillariensortiment aus Standort-  
samen.

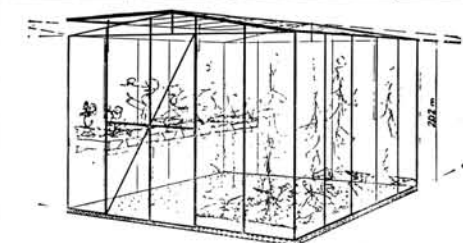
**Kakteen Reppenhagen, A-9300 St. Veit/Glan**  
bei Klagenfurt, gegenüber dem Bahnhof,  
Tel. 04212/2078 - Kein Detailversand.

**KAKTEEN - ZUBEHÖR - VERSAND**

Alles für den Kakteenliebhaber

**Manfred Ecke — 24 Lübeck —**

Friedhofsallee 61a



**Besonders kakteenfreundlich**  
**Das Allerneueste. Aus Fertigelementen.**  
**TECHNOVA AG, Rohrerstr. 20, CH 5 AARAU**

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novo-  
flex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerun-  
gen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Auf-  
nahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge  
wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen  
Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf far-  
b- wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novo-  
flex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc.  
Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schnel-  
ler mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

**NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11**

**D-894 Memmingen**

**NOVOFLEX**

## Gruppen-Reise nach Chile

Bei genügend Anmeldungen werden wir 31. Oktober bis  
15. November 1976 eine „Kakteen-Studienreise“ in Chile  
durchführen. Von Santiago aus werden wir mit Auto-Bus,  
größtenteils durch unberührte Landschaften, zu den Stand-  
orten von Austrocyll. Op., Copiapoa, Eulychnia, Eriosyce,  
Horridocactus, Neochilenia, Neoporteria, Trichocereus,  
etc. fahren. Geführt werden wir von den Herren Behn  
und Garaventa (beide in Chile), die sich mit den Stand-  
orten chilenischer Kakteen und anderer interessanter  
Pflanzen bestens auskennen.

**Preis pro Person: SFr. 3740.- (inbegriffen sind Flugpreis,  
Bus, Zimmer mit Frühstück).**

Reise-Programme und Anmeldungen erhalten Sie bei:

**W. Mächler, Zürichstraße 42**  
**CH-8184 Bachenbülach (Schweiz)**

### The Genera of the Mesembryanthemaceae

von H. Herr. Umfassende Übersicht und voll-  
ständige Beschreibung der Genera. „... recom-  
mend it highly to the succulent plant enthusiast.“

Cactus & Succulent US.

„... ein sehr schönes und wichtiges Buch“

Deutsche Baumschule

Großformat, 22 x 28 cm, Leinen, 328 S., (124  
Farbseiten) Hfl. 105,- / DM 102,-

**Sonderangebot:** Für Mitglieder der DKG, GÖK,  
SKG bis zum 1. Juli: Hfl. 85,- / DM 83,-

### The Stapelieae of Southern Africa

von C. A. Lückhoff. 288 S. Hfl. 67,- / DM 65,-

### The Aloes of South Africa

von G. W. Reynolds. Ein Standardwerk.  
19 x 27 cm, Leinen, 610 S., (650 Fotos, 31 farbige  
Bilder). Hfl. 113,- / DM 110,-

Alle Bücher in englischer Sprache.

Versandspesen können Sie sich durch Vorauszahlung  
ersparen.

Postcheckkonto: Niederlande 2779202

Bitte vermerken Sie auf dem Abschnitt für den Empfän-  
ger: „Bitte liefern Sie...“



**A. A. BALKEMA**

**Pb 1675 Rotterdam**



In Sarmenstorf (5 km von Wohlen entfernt) haben wir einen neuen Betrieb für Sie aufgebaut. – Auf einer Fläche von 3000 m<sup>2</sup> können Sie nun unser reichhaltiges Sortiment besichtigen.

Wir bleiben auch in Zukunft für Preis und Qualität führend und hoffen, Sie recht bald in unserem neuen Betrieb begrüßen zu dürfen.

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

## KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (071 51) 41891

Aus unserer Pflanzenliste 1975/76:

**Copiapoa** alticostata, calderana, carrizalensis, chanarolensis, cinerea, cinerea v. albispina, cinerea v. dealbata, cinerascens, coquimbana, cuprea, cupreata, domeycensis, dumetorum, dura, echinata, echinata v. borealis, gigantea, grandiflora, haseltoniana, lembckeii, lembckeii

v. sp. n., longispina, longistaminea, molletiana, pendulina, pendulina v. fiedleriana, pseudocoquimbana, rupes-tris, sp. n. 820, streptocaulon, vallenarensis

alle Importen

zwischen 8.– und 25.– DM

Unsere Samenliste 1976 ist erschienen.



SPI

## TILLANDSIEN

Sonderangebot zum Mitmachen

Immer mehr Kakteenliebhaber wenden sich den Begleitpflanzen ihrer Lieblinge zu. Wohl die Einfachsten in der Pflege sind die Tillandsien, die fast überall vorkommen wo es auch Kakteen gibt!

Für nur DM 38,00 + Versandkosten (DM 2,00 innerh. der BRD)

habe ich Ihnen aus unserem breiten Angebot, siehe Pflanzenliste, ein Sortiment schöner und einfach zu kultivierender Tillandsien zusammengestellt. Die Sendung enthält: 6 Tillandsien unserer Preisgruppen III und IV, die dazugehörigen Rebhölzer (Rebhölzer dürfen nicht in die Schweiz und Österreich geschickt werden), eine Pflegeanleitung mit Namen und Herkunft der Pflanzen.

## SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM  
Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 700611



**Kakteen**

**Iwert · Kriens**

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

**erste Qualität**  
**riesengroße Auswahl**

**vernünftige Preise**  
**freundliche Bedienung**

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:  
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

**ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846**